Zeitschrift: Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio

Herausgeber: Staatssekretariat für Wirtschaft

Band: 60 (1942)

Heft: 162

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bern
Donnerstag, 16. Juli
1942

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Berne
Jeudi, 16 juillet
1942

Feuille officielle suisse du commerce · Foglio ufficiale svizzero di commercio

Erscheint täglich,
ausgenommen an Sonn- und Feiertagen

60. Jahrgang — 60me année

Paraît tous les jours,
le dimanche et les jours de fête exceptés

N° 162

Redaktion und Administration:
Effingerstrasse 3 in Bern. Telephon Nr. (031) 21660
Im Inland kann nur durch die Post abonniert werden — Abonnementsbeträge nicht an obige Adresse, sondern am Postschalter einzahlen — Abonnementspreis für SHAB. (ohne Beilagen): *Schweiz:* Jährlich Fr. 22.30, halbjährlich Fr. 12.30, vierteljährlich Fr. 6.30, zwei Monate Fr. 4.50, ein Monat Fr. 2.50 — *Ausland:* Zuschlag des Portos — Preis der Einzelnummer 25 Rp. — Annoncen-Regie: Publicitas AG. — Insertionstarif: 20 Rp. die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum; Ausland 25 Rappen — Jahresabonnementspreis für „Die Volkswirtschaft": Fr. 4.70.

Rédaction et Administration:
Effingerstrasse 3, à Berne, Téléphone n° (031) 21660
En Suisse, les abonnements ne peuvent être pris qu'à la poste — Prière de ne pas verser le montant des abonnements à l'adresse ci-dessus, mais au guichet de la poste — Prix d'abonnement pour la FOSC. (sans suppléments): *Suisse:* un an 22 fr. 30; un semestre 12 fr. 30; un trimestre 6 fr. 30; deux mois 4 fr. 50; un mois 2 fr. 50 — *Etranger:* Frais de port en plus — Prix du numéro 25 cts — Régie des annonces: Publicitas SA. — Tarif d'insertion: 20 cts la ligne de colonne d'un mm ou son espace; étranger 25 cts — Prix d'abonnement annuel à „La Vie économique" ou à „La Vita economica": 4 fr. 70.

N° 162

Inhalt — Sommaire — Sommario

Amtlicher Teil — Partie officielle — Parte ufficiale

Abhanden gekommene Werttitel. Titres disparus. Titoli smarriti.

Handelsregister. Registre du commerce. Registro di commercio.

Kraftloserklärung einer Ausweiskarte für Handelsreisende.

Mitteilungen — Communications — Comunicazioni

Verfügung Nr. 33 des EVD betreffend Versorgung mit Gemüse. Ordonnance n° 33 du DEP concernant l'approvisionnement du pays en légumes.

Verfügung Nr. 56 des KEA betreffend Gemüsehandelskarte. Ordonnance n° 56 de l'OGA concernant la carte de commerçant en légumes.

Verfügung Nr. 34 des EVD und Verfügung Nr. 58 des KEA betreffend Ablieferung von Inlandgetreide. Ordonnance n° 34 du DEP et ordonnance n° 58 de l'OGA concernant la livraison des céréales indigènes. Ordinanza N. 34 del DEP e ordinanza N. 58 dell'UGV concernenti la fornitura dei cereali indigeni.

Rückständige kommerzielle Forderungen in Spanien. Créances commerçiales arriérées en Espagne.

France: Définition et protection de la dénomination „coton".

Mexiko: Zahlungsverkehr.

Syrie-Liban: Perception d'un droit d'instruction sur les licences d'importation ou d'exportation ainsi que d'une taxe sur les permis d'entrée.

Wettbewerb für neue schweizerische Postmarken-Bilder. Concours pour l'obtention de nouveaux timbres-poste suisses.

Amtlicher Teil — Partie officielle — Parte ufficiale

Abhanden gekommene Werttitel — Titres disparus — Titoli smarriti

Aufrufe — Sommations

Es wird vermisst: 4% Obligation der Aargauischen Kantonalbank, Serie A, Nr. 55452, zu Fr. 1000, lautend auf den Namen Bertha Vogt, Lange Gasse 30, Basel, datiert den 23. Juli 1936, ohne Coupons, zur Rückzahlung fällig gewesen am 23. Januar 1942.

Der unbekannte Inhaber dieses Wertpapiers wird aufgefordert, dasselbe binnen 6 Monaten, d. h. bis 18 Januar 1943, dem Bezirksgericht Aarau vorzulegen, ansonst dasselbe als kraftlos erklärt würde. (W 260[1])

Aarau, den 8. Juli 1942. **Bezirksgericht.**

Auf dem Grundbuchblatt Nr. 450 von St. Stephan, des Christian Kohli-Burri, Johannes sel., Landwirt, im Ried, daselbst, haftet laut Schuldbrief vom 9. März 1933, eingetragen am 6. April 1933, Belege I/3463, ein Kapital von Fr. 12 000, lautend zugunsten von Frl. Sus. Kath. Stucki, des Walter Stucki, beide wohnhaft im Ried zu St. Stephan, und der Frau Rosa Zeller geb. Stucki, Oeschseite, Zweisimmen. Dieser Titel wird seit längerer Zeit vermisst.

Gemäss Art. 870 ZGB. und 891 ff. OR. wird hiermit der allfällige unbekannte Inhaber des Schuldbriefes aufgefordert, solchen innert der Frist eines Jahres, vom Tage der ersten Publikation im Schweizerischen Handelsamtsblatt an gerechnet, dem Richteramt Obersimmental in Blankenburg vorzuweisen, ansonst die Amortisation ausgesprochen und ein neuer Titel ausgefertigt wird. (W 261[1])

Blankenburg, den 10. Juli 1942.

Der Gerichtspräsident von Obersimmental:
Gantschi.

Auf Grundstücken in der Gemeinde Kriens haften die nachgenannten Grundpfandrechte, die seit mehr als 10 Jahren nicht mehr verzinst werden mussten und deren Gläubiger unbekannt sind:

I. Gült, angegangen 1. Mai 1710, haftend auf «Pfauensagen und Wissmatt» des Jost Furrer, Kriens, Fr. 47. 62;

II. Gült, angegangen 16. August 1829, haftend auf «Rösslimatt», des Alois Schnyder, Kriens, Fr. 1409. 52;

III. Erbgut, angegangen 15. März 1856, haftend auf «Unter-Kuonimatt» des Balthasar Gartenmann, Kriens, Fr. 380. 95.

Die unbekannten Gläubiger werden hiermit aufgefordert, sich unter Vorlage der Titel innert Jahresfrist bei der herwärtigen Amtstelle zu melden, ansonst gemäss Art. 871 ZGB. die Kraftloserklärung ausgesprochen wird.

Kriens, den 10. Juli 1942. (W 259[2])

Der Amtsgerichtspräsident von Luzern-Land:
Dr. Kessler.

Es werden vermisst:

1. Gült, angegangen 1. Mai 1878, haltend Fr. 1000;
2. Gült, angegangen 2. Mai 1878, haltend Fr. 1000,

errichtet von Johann Adam, Posthalter, Eriswil, und haftend auf Rechtsamewald Nr. 18 im Schluck, Gemeinde Luthern, der E. Wirz-Schwarzer sel. Erben, Eriswil.

Der unbekannte Inhaber dieser Titel wird aufgefordert, dieselben binnen Jahresfrist bei unterfertiger Amtsstelle vorzuweisen, widrigenfalls die Kraftloserklärung ausgesprochen wird. (W 264[2])

Nebikon, den 11. Juli 1942.

Der Amtsgerichtspräsident von Willisau:
Dr. A. Erni.

Es werden vermisst:

1. Sparheft Nr. 6969 der St. Gallischen Kantonalbank, Filiale Wattwil, lautend auf Frl. M. Koller, Dicken, Nesslau, Wert per 1. Januar 1942 Fr. 468. —.

Der allfällige Inhaber dieses Sparheftes wird aufgefordert, dasselbe binnen sechs Monaten vom Tage der ersten Veröffentlichung an beim Bezirksgerichtspräsidium St. Gallen in St. Gallen (Neugasse) vorzuweisen, ansonst das Sparheft kraftlos erklärt wird.

2. Inhaberschuldbrief Nr. 11307, von Fr. 2000. —, datiert Gossau, den 7. Juni 1927, lastend auf der Liegenschaft Nrn. 969, 970 und 2278 in Gossau (St. Gallen), welche im Eigentum der St. Gallischen Kantonalbank in St. Gallen steht.

3. Versicherungsbrief Nr. 6622, Bd. 12, Pfandprotokoll der Gemeinde Thal, von Fr. 2000. —, datiert 26. Juni 1900. Ursprünglicher Schuldner: Johannes Höchener, Bauriet, Thal; heutiger Schuldner: Gustav Müller-Cia, Hilfsarbeiter, Bauriet, Thal; ursprünglicher Gläubiger: Jakob Hohl in Rheineck; letzte Gläubigerin: Frau Witwe Iller-Hohl in Rheineck.

4. Versicherungsbrief Nr. 169, Ziffer 1, Bd. I, Pfandprotokoll Eschenbach, von Fr. 80 000. —, datiert 7. Juni 1859. Ursprüngliche Gläubigerin: Schweizerische Kreditanstalt, Zürich; ursprünglicher Grundeigentümer: Georg Wild, Neuhaus; heutiger Grundeigentümer: St. Galler Feinwebereien AG., St. Gallen.

5. a) Versicherungsbrief Bd. H, Nr. 5510, von Fr. 488. 85 (ursprünglich Fr. 1488. 85), datiert 12. Juni 1893. Ursprünglicher Schuldner: Johann Rüegg, Bäcker; ursprüngliche Gläubiger: Johannes Aebli-Streif, Stadtmühle, Glarus, und Witwe Louise Bosshard, Mühle, Rykon; zuletzt eingetragene Gläubigerin: Leih- und Sparkasse vom Seebezirk und Gaster, in Uznach;

b) Versicherungsbrief Bd. K, Nr. 5840, von Fr. 3000. —, datiert 12. Mai 1902. Ursprünglicher Schuldner: Jakob Reichert, Bäcker, Rapperswil; ursprünglicher Gläubiger: Josef Jakob Schuler, Bäcker, Rapperswil;

beide Titel haftend auf der Liegenschaft Kat. Nr. 151, an der Herrengasse in Rapperswil.

6. Inhaberschuldbrief Nr. 7479, von Fr. 5000 —, datiert 30. Januar 1925, haftend auf der Liegenschaft Kat.-Nr. 232 an der St.-Peterstrasse in Wil.

Die allfälligen Inhaber der oben erwähnten Pfandtitel werden aufgefordert, dieselben binnen einem Jahre vom Tage der ersten Veröffentlichung an vorzuweisen, und zwar: den Titel unter Nr. 2 beim Bezirksgerichtspräsidium von Gossau in Engelburg; den Titel unter Nr. 3 beim Bezirksgerichtspräsidium von Unterrheintal in Au; die Titel unter Nrn. 4 und 5 beim Bezirksgerichtspräsidium Seebezirk in Uznach; den Titel unter Nr. 6 beim Bezirksgerichtspräsidium von Wil in Wil, ansonst die Titel kraftlos erklärt werden. (W 257[2])

St. Gallen, den 10. Juli 1942.

Die Rekurskommission des Kantonsgerichtes.

Kraftloserklärungen — Annulations

Par ordonnance du 9 juillet 1942, le président du Tribunal de première instance a prononcé l'annulation des certificats de dépôt suivants de la Caisse hypothécaire du canton de Genève:

N° 603 de fr. 4000, 4¼%, au porteur, créé le 5 avril 1932, d'une durée de 10 ans, à l'échéance du 5 avril 1942, avec coupons au 5 octobre 1940 et suivants attachés;

Nos 1979, 1980, 1981 de fr. 5000 chacun, 4%, au porteur, créés le 20 janvier 1933, d'une durée de 10 ans, à l'échéance du 20 janvier 1943, avec coupons au 20 janvier 1941 et suivants attachés;

Nos 1983 à 1992, soit 10 titres de fr. 1000 chacun, 4%, au porteur, créés le 20 janvier 1933, d'une durée de 10 ans, à l'échéance du 20 janvier 1943, avec coupons au 20 janvier 1941 et suivants attachés. I. IV. (W 262)

Tribunal de première instance de Genève:
Ferd. Charrot, greffier.

Gemäss Verfügung der Bezirksgerichtspräsidenten von Werdenberg vom 24. März 1942 und St. Gallen vom 20. April, 30. April, 21. Mai und 19. Juni 1942 sind folgende Wertpapiere mit Genehmigung der Rekurskommission des Kantonsgerichtes kraftlos erklärt worden:

1. Kaufschuldversicherungsbrief Nr. 627, Pfandprotokoll Bd. 8, der Gemeinde Sennwald, im Betrage von Fr. 2000, datiert 17. Juli 1891. Ursprünglicher Schuldner: Christian Rhiner, Schuster, Sax; heutige Schuldnerin: Anna Barbara Hagmann, Ehefrau des Andres Hagmann, Sax; ursprüngliche Gläubigerin: Witwe Katharina Bernegger, geb. Bernegger, Sax; heutige Gläubiger: Erben des Andreas Bernegger, Rädermachers, Sax.
2. Versicherungsbrief Nr. 28, Pfandprotokoll der Gemeinde Sennwald Bd. 5, im Betrage von Fr. 1731. 77, datiert 3. Dezember 1870. Ursprünglicher Schuldner: Johann Inhelder, a. Präsident, Sennwald; ursprünglicher Gläubiger: Ortsarmenfonds Sennwald.
3. Schuldbrief Nr. 248, Pfandprotokoll der Gemeinde Sennwald Bd. 13, im Betrage von Fr. 500, datiert den 29. Juni 1914. Ursprünglicher Schuldner: Emil Frick, Egeten, Sennwald; ursprüngliche Gläubigerin: Genossenschaftsferggerei Sennwald, in Salez.
4. Kaufschuldversicherungsbrief Nr. 316, Pfandprotokoll der Gemeinde Sennwald Bd. 10, im Betrage von Fr. 2000, datiert den 9. April 1903. Ursprünglicher Schuldner: Ulrich Hanselmann, Spengelgass, Frümsen; ursprünglicher Gläubiger: Jakob Göldi, Viehhändler, Frümsen.
5. Pfandbrief Nr. 218, Pfandprotokoll der Gemeinde Sennwald Bd. 7, im Betrage von Fr. 350, datiert den 1. April 1882. Ursprünglicher Schuldner: Jakob Roduner, Schneiders, Sennwald; ursprüngliche Gläubigerin: Sparkassa Sax; zuletzt bekannter Gläubiger: Johann Frick, Bäcker, in Sennwald.
6. 3½%-Inhaberobligation der St.-Gallischen Kantonalbank St. Gallen, Serie Tf, Nr. 27199, von Fr. 1000, datiert 11. Oktober 1939, fällig per 11. Oktober 1942, mit Semestercoupons per 31. März 1940 u. ff.
7. Sparheft Nr. 27979 der St.-Gallischen Kantonalbank, Filiale Wil, lautend auf Josef Häusler, 1887, von Altstätten, in Bazenheid, Wert per 1. Januar 1941: Fr. 509. 30.
8. 3%-Inhaberkassaschein der St.-Gallischen Creditanstalt, St. Gallen, Nr. 34784, von Fr. 1000, mit Jahrescoupons per 30. Juni 1938 bis und mit 30. Juni 1940, gekündigt per 12. Februar 1942.
9. Inhaberschuldbrief Nr. 23211 von Fr. 9000, datiert den 9. Juli 1915, haftend auf der Liegenschaft Linsebühlstrasse 51, St. Gallen, Kat.-Nr. 1287.

St. Gallen, den 14. Juli 1942. (W 263)

Die Rekurskommission des Kantonsgerichtes.

Handelsregister — Registre du commerce — Registro di commercio

Zürich — Zurich — Zurigo

9. Juli 1942.
Akomfina Aktiengesellschaft für kommerzielle und finanzielle Angelegenheiten, in Zürich 2 (SHAB. Nr. 29 vom 4. Februar 1941, Seite 233). Durch Beschluss der Generalversammlung vom 6. Juli 1942 wurde das Grundkapital von Fr. 25 000 durch Ausgabe von 75 neuen Aktien zu Fr. 1000 auf Fr. 100 000 erhöht. Es ist, nachdem die bisherigen Namenaktien in Inhaberaktien umgewandelt worden sind, eingeteilt in 100 volleinbezahlte, auf den Inhaber lautende Aktien zu Fr. 1000. In Anpassung hieran und an die Vorschriften des revidierten Obligationenrechtes wurden neue Statuten festgelegt, wodurch die bisher eingetragenen Tatsachen folgende weitere Aenderungen erfahren: Die Firma lautet «Akomfina» AG. Die Gesellschaft bezweckt die Errichtung von industriellen Betrieben, die Verwertung von industriellen Neuheiten und die Vermittlung von Handels- und Finanzgeschäften aller Art im In- und Auslande. Es liegt ferner in ihrer Zweckbestimmung, sich an Unternehmungen mit gleicher oder ähnlicher Zwecksetzung, wie auch an Handels- oder Industrieunternehmungen im In- und Auslande zu beteiligen. Dr. Carl Alfred Spahn ist aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden; dessen Unterschrift ist erloschen. Neu wurde als Präsident des Verwaltungsrates gewählt Dr. Hans Baur, von und in Zürich. Er führt Kollektivunterschrift mit je einem der übrigen Zeichnungsberechtigten. Das Geschäftsdomizil befindet sich nun Mythenstrasse 34, in Zürich 2.

9. Juli 1942. Textilwaren usw.
Sanco AG. (Sanco SA.), in Zürich 6 (SHAB. Nr. 190 vom 16. August 1939, Seite 1711), Fabrikation und Vertrieb von Textilwaren usw. Durch Beschluss der Generalversammlung vom 27. Juni 1942 wurde das Grundkapital von Fr. 30 000 durch Ausgabe von 60 neuen Aktien zu Fr. 500 auf Fr. 60 000 erhöht, eingeteilt in 120 auf den Namen lautende Aktien zu Fr. 500. Hierauf sind Fr. 37 500 einbezahlt. In Anpassung hieran und an die Vorschriften des revidierten Obligationenrechtes wurden neue Statuten festgelegt, wodurch die bisher eingetragenen Tatsachen folgende weitere Aenderungen erfahren: Die Firma wird nur noch in deutscher Sprache geführt. Die Mitteilungen an die Aktionäre erfolgen durch eingeschriebenen Brief. Publikationsorgan ist das Schweizerische Handelsamtsblatt. Der Verwaltungsrat besteht aus mindestens einem Mitglied.

10. Juli 1942.
Hadlaub Immobilien AG., Zürich, in Zürich 6 (SHAB. Nr. 23 vom 30. Januar 1942, Seite 229). Durch Beschluss der Generalversammlung vom 6. Juli 1942 wurde das Grundkapital von Fr. 60 000 durch Ausgabe von 20 neuen Aktien zu Fr. 1000 auf Fr. 80 000 erhöht, eingeteilt in 80 voll einbezahlte Namenaktien zu Fr. 1000. Die Statuten wurden entsprechend revidiert.

10. Juli 1942.
Fürsorgestiftung der Firma Ernst Holzscheiter. Unter diesem Namen besteht auf Grund der Urkunde vom 23. Juni 1942 mit Sitz in Meilen eine Stiftung. Der Zweck derselben besteht in der Fürsorge für die Angestellten, Arbeiter und Arbeiterinnen der Firma «Ernst Holzscheiter», in Meilen, insbesondere in der Ausrichtung von Unterstützungen, Zulagen und Zuwendungen jeglicher Art sowie in der Dotierung der bereits bestehenden Gruppen-Lebens-Versicherung der Angestellten oder einer eventuell später von Gesetzes wegen eingeführten Sozialfürsorge irgendwelcher Art. Organe der Stiftung sind der Stiftungsrat von 3 Mitgliedern und die Kontrollstelle. Mitglieder des Stiftungsrates sind Ernst Holzscheiter, von und in Meilen, Präsident; Willy Schott-Holzscheiter, von Basel, in Küsnacht (Zürich), Protokollführer, und Hans Hasler, von und in Stäfa, Rechnungsführer. Der Präsident führt Einzelunterschrift, und die beiden übrigen Mitglieder führen Kollektivunterschrift. Domizil: beim Bahnhof (bei der Firma Ernst Holzscheiter).

10. Juli 1942. Ueberseehandel usw.
Dietheim & Co. AG. (Dietheim & Cie. SA.) (Dietheim & Co. Ltd.), in Zürich 1 (SHAB. Nr. 269 vom 15. November 1941, Seite 2299), Handel in allen Formen des Ueberseegeschäftes usw. G. August Kesting ist aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden.

10. Juli 1942. Autotransporte.
Gebr. Rinaldi, Kollektivgesellschaft, in Zürich (SHAB. Nr. 187 vom 12. August 1939, Seite 1692), Autotransporte. Der Gesellschafter Amanzio Rinaldi ist aus der Firma ausgeschieden.

10. Juli 1942. Photographische Anstalt usw.
Jean Gaberell, in Thalwil (SHAB. Nr. 131 vom 8. Juni 1932, Seite 1401), photographische Anstalt, Postkartenverlag. Einzelprokura wurde erteilt an Jakob Bäbler, von Elm (Glarus), in Thalwil.

10. Juli 1942. Maschinen- und Mühlenbau usw.
W. & O. Gericke, dipl. Ingenieure, Kollektivgesellschaft, in Zürich (SHAB. Nr. 125 vom 1. Juni 1934, Seite 1470), Maschinen- und Mühlenbau usw. Der Gesellschafter Otto Hellmuth Gericke wohnt in Zürich 7.

10. Juli 1942. Papier en gros, Papeterie- und Bureaumaterialien.
A. Mettler Sohn, in Zürich (SHAB. Nr. 268 vom 15. November 1934, Seite 3145), Papierhandlung en gros. Die Firma verzeigt als weitere Geschäftsnatur Handel in Papeterie- und Bureaumaterialien.

10. Juli 1942. Baugeschäft.
Alfred Breitler, in Thalwil (SHAB. Nr. 85 vom 13. April 1939, Seite 753), Baugeschäft. Ueber den Inhaber dieser Firma ist durch Verfügung des Konkursrichters des Bezirksgerichtes Zürich vom 12. Mai 1942 der Konkurs eröffnet, das Verfahren aber mangels Aktiven wieder eingestellt worden. Der Geschäftsbetrieb hat aufgehört. Die Firma wird gemäss Art. 66 der Handelsregisterverordnung von Amtes wegen gelöscht.

11. Juli 1942.
Kinderheim-Genossenschaft am Alvier, in Winterthur (SHAB. Nr. 222 vom 22. September 1936, Seite 2249). Diese Genossenschaft hat am 7. Dezember 1941 neue, den Vorschriften des revidierten Obligationenrechtes angepasste Statuten angenommen, wodurch die bisher eingetragenen Tatsachen folgende Aenderungen erfahren: Die Firma lautet Kinderheim-Genossenschaft Alvier. Die Genossenschaft bezweckt den Betrieb des Kinderheims Alvier, in welches vornehmlich erholungsbedürftige Kinder zur Kur aufgenommen werden. Jedes Mitglied hat mindestens einen auf den Namen lautenden Anteilschein zu Fr. 30 zu übernehmen. Die Bekanntmachungen erfolgen im Schweizerischen Handelsamtsblatt, Mitteilungen an die Genossenschafter durch Zirkular. Präsident und Aktuar zeichnen kollektiv und der Verwalter einzeln. Der Verwalter Heinrich Bachofen gehört der Verwaltung nicht mehr an.

11. Juli 1942. Waren aller Art, Kommissionsgeschäfte usw.
Bareiss, Wieland & Co. AG., in Zürich 5 (SHAB. Nr. 66 vom 21. März 1942, Seite 654), Handel in Waren aller Art, Kommissionsgeschäfte usw. Gemäss Statutenrevision vom 16. Juni 1942 beträgt das Grundkapital 500 000 Franken und ist eingeteilt in 500 volleinbezahlte Namenaktien zu Fr. 1000. Hermann Guggenbühl ist infolge Todes aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden; dessen Unterschrift ist erloschen. Das bisherige Mitglied Carl Mützel ist nun Vizepräsident des Verwaltungsrates und führt wie bisher Kollektivunterschrift. Neu wurde als Mitglied des Verwaltungsrates ohne Unterschrift gewählt Gustav Sieber-Van Oordt, von Riedholz (Solothurn), in Balsthal.

11. Juli 1942.
Magazine zum Globus (Grands Magasins du Globe) (Globe Stores), Aktiengesellschaft in Zürich 1 (SHAB. Nr. 194 vom 20. August 1941, Seite 1635). Dr. Oscar Guhl ist aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden; seine Unterschrift ist erloschen. Erloschen ist ferner die Prokura von Emil Schmid.

11. Juli 1942.
Schweizerische Liegenschaftengenossenschaft, in Zürich 1 (SHAB. Nr. 68 vom 22. März 1938, Seite 645). Dr. Oscar Guhl ist aus dem Vorstand ausgeschieden; seine Unterschrift ist erloschen. Dr. Walter Mahler, bisher Mitglied, ist nun Präsident des Vorstandes und führt weiterhin Kollektivunterschrift. Neu wurde in den Vorstand und zugleich als Vizepräsident gewählt Dr. Emil Bitterli, von Wisen (Solothurn), in Paris; er ist nicht zeichnungsberechtigt.

11. Juli 1942. Handschuhe usw.
Marie Rawyler, in Zürich (SHAB. Nr. 92 vom 21. April 1939, Seite 826), Handschuhe usw. Diese Firma verzeigt als neues Geschäftslokal: Bleicherweg 3.

11. Juli 1942. Getränke usw.
Sturzenegger & Schiess AG., in Zürich 9 (SHAB. Nr. 115 vom 21. Mai 1942, Seite 1151), Herstellung von Getränken usw. Der Verwaltungsratspräsident heisst richtig Dr. George P. Treadwell; ist Bürger von Zürich und wohnt in Zürich.

11. Juli 1942. Haarschmuck, Kammwaren.
Hugo Sussmann, in Zürich (SHAB. Nr. 225 vom 26. September 1927, Seite 1708), Handel in Haarschmuck und Kammwaren. Diese Firma verzeigt als neues Geschäftslokal: Stockerstrasse 45.

13. Juli 1942. Textilwaren.
Robert Müller & Co., Kommanditgesellschaft in Zürich 9 (SHAB. Nr. 84 vom 14. April 1942, Seite 842), Textilwarenfabrikation. Die Kommanditeinlage des Kommanditärs Werner Müller ist auf Fr. 20 000 erhöht; sie ist in bar geleistet.

13. Juli 1942.
«Glärnisch» Immobilien AG. Unter dieser Firma ist mit Sitz in Zürich auf Grund der Statuten vom 7. Juli 1942 eine Aktiengesellschaft gebildet worden. Der Zweck der Gesellschaft besteht im Erwerb, der Finanzierung, Verwaltung, Ueberbauung und Verwertung von Liegenschaften im In- und Ausland; in der Verwaltung von Beteiligungen auf dem Gebiete des Immobilien- und Hypothekarwesens und in der Durchführung aller damit zusammenhängenden Transaktionen. Das Grundkapital beträgt Fr. 200 000 und ist eingeteilt in 40 volleinbezahlte Inhaberaktien zu Fr. 5000. Publikationsorgan ist das Schweizerische Handelsamtsblatt. Der Verwaltungsrat besteht aus mindestens einem Mitglied. Einziger Verwaltungsrat ist Erich Goessler, von Zürich, in Zollikon; er führt Einzelunterschrift. Domizil: Glärnischstrasse 24, in Zürich 2 (bei der Firma H. Goessler & Co. AG.).

13. Juli 1942. Schreibmaschinen usw.
R. Gubler, in Zürich (SHAB. Nr. 132 vom 9. Juni 1938, Seite 1269), Verkauf und Vermietung von Schreib-, Buchhaltungs- und Rechenmaschinen usw. Die Firma wird abgeändert auf Robert Gubler.

13. Juli 1942.
Personal-Fürsorgestiftung der Firma Robert Gubler. Unter diesem Namen besteht auf Grund der Urkunde vom 3. Juli 1942 mit Sitz in Zürich eine Stiftung. Zweck derselben ist allgemein die Fürsorge für das Personal der Firma «Robert Gubler», in Zürich, in dem vom Stiftungsrat zu bestimmenden Umfang, insbesondere aber die Alters- und Hinterbliebenenfürsorge für die Angestellten und Arbeiter der genannten Firma. Organe der Stiftung sind der Stiftungsrat von mindestens 3 Mitgliedern und die Kontrollstelle. Mitglieder des Stiftungsrates sind: Robert Gubler, von Wila, in Zürich, Vorsitzender; Margrit Gubler geb. Schneider, von Wila, in Zürich, und Oskar Schneider, von und in Zürich. Der Präsident Robert Gubler und das Mitglied Margrit Gubler-Schneider führen Einzelunterschrift. Oskar Schneider zeichnet kollektiv je mit einem der beiden übrigen Mitglieder des Stiftungsrates. Domizil: Bahnhofstrasse 93, in Zürich 1 (bei der Firma Robert Gubler).

13. Juli 1942.
Personalfürsorgestiftung der Aspasia AG. Unter diesem Namen besteht auf Grund der Urkunde vom 29. Juni 1942 mit Sitz in Winterthur eine Stiftung. Der Zweck derselben besteht in der Fürsorge für das Personal der Firma «Aspasia AG., Seifen- und Parfumeriefabrik», in Winterthur, insbesondere in der Alters- und Hinterbliebenenfürsorge. Organ der Stiftung ist der Stiftungsrat von 3—5 Mitgliedern. Der Präsident führt je mit einem andern Mitglied des Stiftungsrates Kollektivunterschrift. Es sind dies: Paul Buchmann-Sträuli, von und in Winterthur, Präsident; Dr. Gerhard Buchmann, von und in Winterthur, und Georges Egger, von Pfäfers (St.Gallen) und Winterthur, in Winterthur, Mitglieder des Stiftungsrates. Domizil: Rosenstrasse 9, in Winterthur 1 (bei der Aspasia AG., Seifen- und Parfumeriefabrik).

13. Juli 1942.
Schweizer Heimatwerk, Genossenschaft, in Zürich 1 (SHAB. Nr. 274 vom 21. November 1940, Seite 2137). Diese Genossenschaft hat in der Hauptversammlung vom 13. Juni 1942 eine Revision der Statuten beschlossen, wodurch die eingetragenen Tatsachen Aenderungen aber nicht erfahren.

13. Juli 1942. Reissverschlüsse usw.
Ri-Ri AG. (Ri-Ri SA.) (Ri-Ri Ltd.), in Zürich 1 (SHAB. Nr. 86 vom 16. April 1942, Seite 865), Fabrikation und Verkauf von Reissverschlüssen aller Art usw. Das bisher einzige Mitglied Dr. jur. Othmar Petrus Notker Martinus Winterhalter ist nun Präsident des Verwaltungsrates und führt wie bisher Einzelunterschrift. Neu wurde als weiteres Mitglied mit Einzelunterschrift in den Verwaltungsrat gewählt Dr. Richard Iklé, von und in St. Gallen.

13. Juli 1942. Alkoholfreie Restaurants usw.
AG. «Zur Münz», in Zürich 1 (SHAB. Nr. 210 vom 7. September 1940, Seite 1623), Einrichtung und Betrieb alkoholfreier Restaurants usw. Dr. jur. Helene Widmer ist aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden; deren Unterschrift ist erloschen. Neu wurde als einziges Verwaltungsratsmitglied mit Einzelunterschrift gewählt Alfred Emil Herzer, von Wuppenau (Thurgau), in Zürich.

13. Juli 1942.
Südamerikanische Beteiligungsgesellschaft AG. (Compagnie Sudaméricaine de Placements SA.) (South American Investment Company Ltd.), in Zürich 1 (SHAB. Nr. 261 vom 6. November 1941, Seite 2225). Dr. Eugen Keller-Huguenin ist aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden; seine Unterschrift ist erloschen.

13. Juli 1942. Immobilien usw.
Aktiengesellschaft Testa, in Zürich 1 (SHAB. Nr. 54 vom 6. März 1939, Seite 466), Immobilien usw. Das einzige Verwaltungsratsmitglied Dr. Jacques Glarner wohnt nun in Glarus.

13. Juli 1942. Finanzgeschäfte usw.
Münsterhof AG., in Zürich 1 (SHAB. Nr. 79 vom 5. April 1940, Seite 625), Finanzgeschäfte usw. Der Verwaltungsratspräsident Dr. Jacques Glarner wohnt in Glarus.

13. Juli 1942.
Schlächterei und Fleischhandel AG., in Zürich 4 (SHAB. Nr. 218 vom 18. September 1937, Seite 2132). Die Firma verzeigt als neues Geschäftslokal: Herdernstrasse 61, in Zürich 4.

13. Juli 1942. Reklame- und Zugabeartikel.
Samuel Gross, in Zürich (SHAB. Nr. 137 vom 15. Juni 1932, Seite 1465), Handel in Reklame- und Zugabeartikeln. Der Firmainhaber wohnt in Sao Paulo. Das Geschäftslokal befindet sich nun: Universitätstrasse 89.

13. Juli 1942. Utensilien für das graphische Gewerbe usw.
Walter Widmer, in Zürich (SHAB. Nr. 119 vom 23. Mai 1936, Seite 1251), Utensilien und Materialien für das graphische Gewerbe usw. Einzelprokura wurde erteilt an Heinrich Widmer, von Altnau (Thurgau), in St. Gallen.

13. Juli 1942. Baumwollspinnereien und -webereien usw.
Hegner & Cie. vormals Spinnerei & Weberei Zürich AG., Kommanditgesellschaft, in Bäuma (SHAB. Nr. 77 vom 3. April 1940, Seite 611), Betrieb von Baumwollspinnereien und -webereien usw. Die Prokura von Willy Ruggli ist erloschen. Walter Emil Hablützel-Schröter führt an Stelle der Kollektivprokura nun Einzelprokura.

13. Juli 1942.
Hans Bachmann, Photograph, in Schlieren. Inhaber dieser Firma ist Hans Walter Bachmann-Schmid, von Wollerau (Schwyz), in Schlieren. Photogeschäft. Bahnhofstrasse 1/Badenerstrasse.

13. Juli 1942. Verwebband.
Otto Beyer, in Zürich. Inhaber dieser Firma ist Otto Beyer, von Zürich, in Zürich 6. Vertrieb eines Verwebbandes. Weinbergstrasse 91.

13. Juli 1942. Pharmazeutische Produkte, Nährmittel.
Johann Franz Frey, in Zürich. Inhaber dieser Firma ist Johann Franz Frey, von Densbüren (Aargau), in Zürich 2. Einzelprokura ist erteilt an Martha Frey geb. Gähler, von Densbüren (Aargau), in Zürich. Herstellung von pharmazeutischen Produkten und Nährmitteln. Dufourstrasse 182.

13. Juli 1942. Malergeschäft.
E. M. Hüper, in Zürich. Inhaber dieser Firma ist Erich Manfred Hüper-Brüschweiler, von Zürich, in Zürich 1. Malergeschäft. Augustinergasse 9.

13. Juli 1942. Radioapparate.
Frau R. Heimgartner, in Zürich (SHAB. Nr. 297 vom 19. Dezember 1938, Seite 2706), Handel in Radioapparaten usw. Diese Firma ist infolge Ueberganges des Geschäftes in Aktiven und Passiven an die Firma «Josef Heimgartner», in Zürich, erloschen.

13. Juli 1942. Radioapparate, elektrotechnische Erzeugnisse usw.
Josef Heimgartner, in Zürich. Inhaber dieser Firma ist Josef Heimgartner-Urech, von Fislisbach (Aargau), in Zürich 10. Diese Firma übernimmt Aktiven und Passiven der bisherigen Einzelfirma «Frau R. Heimgartner», in Zürich. Handel in Radioapparaten, elektrotechnischen Erzeugnissen und Kleinfahrzeugen. Preiergasse 24.

13. Juli 1942.
Aktiengesellschaft für Garagen-Einrichtungen in Liq., in Zürich 10 (SHAB. Nr. 64 vom 17. März 1938, Seite 609). Die Firma ist nach durchgeführter Liquidation erloschen.

13. Juli 1942.
Betriebskrankenkasse der Firma Bollier, Winkler & Cie. Turbenthal, Genossenschaft in Turbenthal (SHAB. Nr. 161 vom 12. Juli 1940, Seite 1257). Diese Genossenschaft hat am 28. März 1942 die Streichung im Handelsregister beschlossen. Die Kasse besteht ohne Eintrag im Sinne des Bundesgesetzes über die Kranken- und Unfallversicherung vom 13. Juni 1911 als anerkannte Kasse weiter.

13. Juli 1942.
Otto Brassart Pharmaceutica Aktiengesellschaft (Otto Brassart Produits pharmaceutiques Société Anonyme) (Otto Brassart Pharmaceutical Products Limited), in Zürich 6 (SHAB. Nr. 149 vom 29. Juni 1936, Seite 1577). Die Prokura von Adolf Spaete ist erloschen. Dagegen hat der Verwaltungsrat Kollektivprokura erteilt an Fritz Mehlin, von und in Zürich.

13. Juli 1942. Pharmazeutische Spezialitäten usw.
Dr. Hirzel Pharmaceutica, in Zürich (SHAB. Nr. 149 vom 29. Juni 1936, Seite 1577), pharmazeutische Spezialitäten usw. Die Prokura von Adolf Spaete ist erloschen. Neu wurde Kollektivprokura erteilt an Fritz Mehlin, von und in Zürich.

13. Juli 1942.
ARIA, Automobil-Reifen-Import AG., in Zürich 5 (SHAB. Nr. 163 vom 15. Juli 1941, Seite 1373). Dr. Adolf Sarauw ist aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden; seine Unterschrift ist erloschen. An dessen Stelle wurde neu als weiteres Mitglied mit Kollektivunterschrift in den Verwaltungsrat gewählt Dr. Franco Bonzanigo, von und in Bellinzona.

13. Juli 1942. Schuheinlagesohlen, Fusspflegeartikel usw.
Hagenstein & Co., in Zürich 8. Unter dieser Firma sind Franziska Hagenstein geb. Hug, von Winterthur, in Zürich 8, als unbeschränkt haftende Gesellschafterin, mit Zustimmung des Ehemannes gemäss Art. 167 ZGB., und Wilhelm Obrist, von Sulz (Aargau), in Zürich, als Kommanditär mit einer Bareinlage von Fr. 2500, eine Kommanditgesellschaft eingegangen, welche am 1. Juli 1942 ihren Anfang nahm. Fabrikation und Verkauf von Schuheinlagesohlen und Fusspflegeartikeln sowie Tätigung aller weitern damit zusammenhängenden Geschäfte. Mühlebachstrasse 26.

13. Juli 1942. Weinimport.
Wismer, Suter & Cie., Kommanditgesellschaft in Zürich (SHAB. Nr. 81 vom 6. April 1939, Seite 713), Weinimport en gros. Die Erbengemeinschaft des verstorbenen Alfred Caflisch, bestehend aus Witwe Klara Pia Caflisch-Frey, Pia Caflisch, Alfred Caflisch und Martin Caflisch, ist als Kommanditärin aus der Gesellschaft ausgeschieden; deren Kommanditbeteiligung ist erloschen. Neu ist als Kommanditärin mit einer Kommanditsumme von Fr. 60 000 in die Gesellschaft eingetreten Witwe Mimi Geiser geb. Müller, von Langenthal (Bern), in Bissone (Tessin). Die Kommanditsumme ist durch Bareinzahlung voll liberiert.

13. Juli 1942. Teigwarenfabrik.
Gebrüder Weilenmann, Aktiengesellschaft, in Winterthur 1 (SHAB. Nr. 35 vom 11. Februar 1933, Seite 349), Betrieb einer Teigwarenfabrik. Durch Beschluss der Generalversammlung vom 27. Juni 1942 wurde das Grundkapital von Fr. 400 000 behufs Beseitigung des Verlustsaldos der Bilanz durch Reduktion des Nennwertes jeder einzelnen Aktie von Franken 500 auf Fr. 100 auf Fr. 80 000 herabgesetzt, eingeteilt in 800 volliberierte Inhaberaktien zu Fr. 100. In Anpassung hieran und an die Vorschriften des revidierten Obligationenrechtes wurden neue Statuten festgelegt, wodurch die bisher eingetragenen Tatsachen folgende weitere Aenderungen erfahren: Die Firma lautet **Gebrüder Weilenmann Aktiengesellschaft in Winterthur.** Der Verwaltungsrat besteht aus 3 bis 4 Mitgliedern. Otto Schärer-Weilenmann ist aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden. An dessen Stelle wurde als Mitglied des Verwaltungsrates ohne Unterschrift gewählt Anna Weilenmann geb. Furrer, von und in Winterthur.

Freiburg — Fribourg — Friborgo

Bureau de Fribourg

11 juillet 1942. Immeubles.
Société Anonyme du Quartier de Miséricorde, société anonyme dont le siège est à Fribourg (FOSC. du 16 janvier 1940, n° 12, page 102). Albert Gross a cessé d'être secrétaire du conseil d'administration. Sa signature est éteinte. A été élu à sa place Joseph Maillard, des Genevez (Jura Bernois), à Fribourg. La société est engagée par la signature collective du président et du secrétaire.

Bureau de Morat (district du Lac)

7 juillet 1942. Vins.
E. Derron, commerce de vins, à Môtier, commune du Haut-Vully (FOSC. du 27 mars 1942, n° 71, page 706), La raison est radiée ensuite de remise de commerce.

7 juillet 1942. Vins.
Albert Derron, à Môtier, commune du Haut-Vully. Le titulaire est Charles-Albert Derron, fils d'Emile, du Bas-Vully, à Môtier, commune du Haut-Vully. Commerce de vins.

St. Gallen — St-Gall — San Gallo

10. Juli 1942. Strumpfwaren.
E. Venzi, in Flawil. Inhaber dieser Firma ist Ernst Venzi-Fäh, von Italien, in Flawil. Handel in Strumpfwaren en gros; Freieck.

10. Juli 1942.
Wohlfahrtsfonds der Firma Giezendanner & Co., mit Sitz in St.Gallen. Durch öffentliche Urkunde vom 4. Juli 1942 ist unter diesem Namen eine Stiftung nach Art. 80 ff. ZGB. errichtet worden. Diese bezweckt die

Unterstützung von Angestellten und Arbeitern der Firma « Giezendanner & Co. » oder von Hinterbliebenen derselben im Falle von Krankheit, Alter, Invalidität oder Tod. Es können auch ehemalige Angestellte und Arbeiter oder deren Angehörige mit Beiträgen bedacht werden, sofern besondere Notfälle und Rücksichten vorliegen. Einziges Organ der Stiftung ist ein Stiftungsrat, der aus 1—3 vom unbeschränkt haftenden Gesellschafter der Firma ernannten Mitgliedern bestcht. Gegenwärtig ist einziges Stiftungsratsmitglied mit Einzelunterschrift Traugott Giezendanner, von Wattwil, in St.Gallen. Geschäftslokal: Paradiesstrasse 8.

10. Juli 1942.
Wohlfahrtsfonds der Firma Max Sandherr AG., in Berneck, mit Sitz in Berneck. Durch öffentliche Urkunde vom 1. Juli 1942 ist unter diesem Namen eine Stiftung nach Art. 80 ff. ZGB. errichtet worden. Diese bezweckt, aus dem Zinsertrag des Wohlfahrtsfonds bedürftigen Angestellten und Arbeitern sowie den Heimarbeiterinnen Unterstützung zu gewähren. Organ der Stiftung ist eine Kommission von 1—2 Mitgliedern. Gegenwärtig ist einzigcs Kommissionsmitglied mit Einzelunterschrift Direktor Fritz Birnstiel, von Lichtensteig, in Berneck. Geschäftslokal: Fabrik Tigelberg bei Berneck.

10. Juli 1942.
Bierbrauerei Schützengarten AG., Aktiengesellschaft mit Sitz in St.Gallen (SHAB. Nr. 306 vom 30. Dezember 1938, Seite 2816). In der ausserordentlichen Generalversammlung vom 4. Juli 1942 wurden die Statuten teilweise revidiert und dem neuen Recht angepasst. Die Gesellschaft bezweckt den Betrieb einer Bierbrauerei und Mälzerei. Sie ist berechtigt, sich an andern gleichartigen Unternehmungen und Interessengemeinschaften in irgend einer Form zu beteiligen sowie alle mit dem Gesellschaftszweck im Zusammenhang stehenden Geschäfte abzuschliessen. Das Grundkapital von Fr. 2 000 000 ist voll einbezahlt. Die Mitteilungen sowie die Bekanntmachungen erfolgen im Schweizerischen Handelsamtsblatt.

10. Juli 1942. Speditionen.
Schenker & Cie. Aktiengesellschaft (Schenker & Cie Société Anonyme) (Schenker & Cia. Società Anonima), mit Hauptsitz in Buchs und Zweigniederlassung u. a. in St. Margrethen (SHAB. Nr. 294 vom 14. Dezember 1940, Seite 2328). In der Generalversammlung der Aktionäre vom 23. Juni 1942 hat die Aktiengesellschaft ihre Gesellschaftsstatuten in Anpassung an das neue Recht revidiert. Die gesetzlich vorgeschriebenen Bekanntmachungen erfolgen im Schweizerischen Handelsamtsblatt. Im übrigen haben die publikationspflichtigen Bestimmungen keine Aenderungen erfahren. Das Aktienkapital von Fr. 300 000 ist voll einbezahlt.

10. Juli 1942. Kurzwaren.
H. Welte & Co., Kurzwaren en gros, in St. Gallen (SHAB. Nr. 217 vom 17. September 1926, Seite 1655). Aus der Kommanditgesellschaft ist der Kommanditär Johann Baptist Welte zufolge Todes ausgeschieden. Dessen Kommandite von Fr. 1000, welche bar und voll liberiert ist, wurde von dessen Schwiegertochter Berta Welte-Gallus, von Rotmonten-St.Gallen, in St.Gallen, übernommen, welche der Gesellschaft als Kommanditärin beigetreten ist. Die Firma wird abgeändert in **Hans Welte & Co.**

Waadt — Vaud — Vaud
Bureau de Lausanne

30 juin 1942.
Association agricole des Femmes Vaudoises, avec siège à Lausanne (FOSC. du 3 juillet 1931). Dans son assemblée générale du 26 avril 1942, l'association a décidé de renoncer à son inscription au registre du commerce. L'association est radiée, mais elle continue à exister conformément à l'art. 52, al. 2, et 60 CC.

11 juillet 1942. Boulangerie, pâtisserie, etc.
Jean Equey-Delamadelaine, à Lausanne, boulangerie, pâtisserie, confiserie et tea-room de la Madeleine (FOSC. du 11 septembre 1930). La raison est radiée ensuite de remise de commerce. L'actif et le passif sont repris par la société en nom collectif «Jean Equey-Delamadelaine et fils», à Lausanne.

11 juillet 1942. Boulangerie, pâtisserie, etc.
Jean Equey-Delamadelaine et fils, à Lausanne. Sous cette raison sociale, Jean, Marcel et Francis Equey, les 3 d'Esmont (Fribourg), à Lausanne, ont constitué une société en nom collectif avec siège à Lausanne et dont l'activité a commencé le 1er juillet 1942. La société reprend l'actif et le passif de la maison «Jean Equey-Delamadelaine», à Lausanne, radiée; elle est engagée par la signature individuelle de l'associé Jean Equey ou par la signature collective des associés Marcel et Francis Equey. Exploitation de la boulangerie, pâtisserie et tea-room de la Madeleine. Rue Madeleine 8.

13 juillet 1942. Défrichements, labourages, etc.
Depierraz et Vuriod, défrichements et labourages, travaux pour l'extension des cultures, société en nom collectif avec siège à Lausanne (FOSC. du 6 juin 1942). Les bureaux sont transférés: Rue Pichard 5.

13 juillet 1942.
Informations Lumineuses SA., société anonyme avec siège à Lausanne (FOSC. du 13 novembre 1935). L'assemblée générale extraordinaire du 1er juillet 1942 a décidé la dissolution de la société. La liquidation étant terminée, la raison est radiée.

13 juillet 1942.
Société Foncière du Grand Pont, société anonyme avec siège à Lausanne (FOSC. du 9 janvier 1942). La signature de l'administrateur démissionnaire Georges Gerber est radiée. Ont été nommés comme nouveaux administrateurs: Auguste Genillard, d'Ormont-Dessus, président; Charles Brugger, de Bâle, les deux à Lausanne, et Marc Sartori, de Crana (Tessin), à Roche (Vaud), qui engagent la société par leur signature collective à deux. Les locaux sont transférés: Rue Haldimand 17, au bureau de l'Association des Industries Vaudoises.

13 juillet 1942.
Société Immobilière des Glycines SA., avec siège à Lausanne (FOSC. du 30 juillet 1931). Le bureau est transféré: Rue Centrale 7, à la Caisse d'Epargne et de Crédit.

13 juillet 1942. Costumes de théâtre.
C. Magnenat, à Lausanne. Le chef de la maison est Casimir-Georges-Louis Magnenat, allié Perotti, de Vaulion (Vaud), à Lausanne. Location de costumes de théâtre. Avenue du Simplon 43.

13 juillet 1942. Films scientifiques, documentaires, etc.
Scientifilm-A. Colomb, à Lausanne. Le chef de la maison est André-Georges Colomb, de St-Aubin et Sauge (Neuchâtel), à Lausanne. Exploitation d'un laboratoire pour films scientifiques, documentaires et autres et photographie. Rue de l'Industrie 9.

Bureau de Morges

11 juillet 1942. Marchand-tailleur.
Philippe Bossler, marchand-tailleur, à Morges (FOSC. du 21 mars 1924, n° 68, page 476). Cette maison n'étant plus soumise à l'inscription, est radiée conformément à sa demande.

Bureau de Nyon

13 juillet 1942. Epicerie.
Marcelle Thiébaud, à Nyon. Le chef de la maison est Marcelle-Amélie-Alice Thiébaud, épouse autorisée d'Ernest, de Brot-Dessus (Neuchâtel), à Nyon. Epicerie; Route d'Eysins.

13 juillet 1942.
Société des Eaux Commugny-Mies, société anonyme dont le siège est à Commugny (FOSC. du 29 juillet 1940, page 1370). Dans leur assemblée générale ordinaire du 9 mai 1942, les actionnaires ont désigné comme administrateur Etienne Vulliet, de et à Commugny, en remplacement de Louis Vulliet, démissionnaire, dont la signature est radiée.

Wallis — Valais — Vallese
Bureau de Sion

13 juillet 1942.
Banque commerciale de Sion, société anonyme successeur de MM. de Riedmatten & Cie (Handelsbank von Sitten, Aktiengesellschaft von Riedmatten & Cie's Nachfolger), à Sion (FOSC. du 29 août 1934, n° 201, page 2410). René de Preux, de et à Sion, a été nommé membre du conseil d'administration; il a en outre été désigné comme président du conseil avec signature individuelle, en remplacement de Charles-Albert de Courten, qui se retire de la présidence, mais reste membre du conseil et dont la signature est radiée.

Neuenburg — Neuchâtel — Neuchâtel
Bureau du Locle

10 juillet 1942.
Les Fabriques de balanciers réunies, société anonyme ayant siège aux Ponts-de-Martel et succursale à Bienne (FOSC. du 15 juillet 1941, n° 163, page 1376). Dans leur assemblée générale ordinaire du 30 mai 1942, les actionnaires ont modifié les statuts. Désormais, le conseil d'administration sera composé de 7 à 14 membres. Paul Renggli, de Hasle et Bienne, à Bienne, a été nommé président du conseil d'administration et membre du comité de direction, en remplacement de Ernest Scherz, nommé à la vice-présidence. Sydney de Coulon, jusqu'ici vice-président, reste membre du conseil d'administration et du comité de direction. Paul Renggli engagera la société, siège principal et succursale, par sa signature apposée collectivement à deux, avec l'une ou l'autre des personnes déjà inscrites, ayant le droit de signature. Les autres faits publiés antérieurement ne subissent pas de modification.

Genf — Genève — Ginevra

11 juillet 1942.
Société Anonyme des Pneumatiques Dunlop, à Genève (FOSC. du 12 juin 1936, page 1431). Les locaux ont été transférés: Boulevard du Théâtre 5.

11 juillet 1942.
Caisse de Retraite des Employés de Messieurs Lombard, Odier et Cie, Société coopérative, à Genève (FOSC. du 25 juin 1937, page 1484). Dans son assemblée générale extraordinaire du 29 juin 1942, la société a adopté de nouveaux statuts adaptés à la législation nouvelle. Les points soumis à publication sont les suivants: La raison sociale est: **Caisse de retraite des employés de Messieurs Lombard, Odier & Cie (Société coopérative).** Les statuts portent la date du 29 juin 1942. La caisse a pour but d'assurer aux employés de la banque ou à leurs conjoints, descendants ou ascendants, une compensation pour la perte de salaire occasionnée par la mise à la retraite, l'invalidité ou le décès. Les avis destinés à l'ensemble des sociétaires sont notifiés à ces derniers par lettre adressée à chacun d'eux. En tant que la loi prescrit des publications, celles-ci seront faites dans la Feuille officielle suisse du commerce. Les sociétaires, de même que la banque, sont exonérés de toute responsabilité quant aux engagements de la caisse. Ceux-ci sont garantis uniquement par la fortune propre de la caisse. Celle-ci est engagée par la signature individuelle du président du conseil d'administration ou par la signature collective à deux des autres administrateurs. Le conseil d'administration est composé de: Edmond Barbey (inscrit), nommé président; Jean Lombard (inscrit jusqu'ici comme président), nommé vice-président; Eugène Page (inscrit), nommé secrétaire; Lina Cretin (inscrite) et Robert Hœrni, de et à Genève. Les pouvoirs de Edmond Barbey et de Jean Lombard, susdésignés, sont modifiés en conséquence. Siège: Rue de la Corraterie 11 (bureaux Lombard, Odier et Cie).

Andere, durch Gesetz oder Verordnung zur Veröffentlichung im SHAB. vorgeschriebene Anzeigen — Autres avis, dont la publication est prescrite dans la FOSC. par des lois ou ordonnances

---

Kraftloserklärung einer Ausweiskarte für Handelsreisende

Die am 27. März 1942 der Firma **Gotti. Hostettler, Basel,** Reisender Gottl. Hostettler, Basel, ausgestellte Taxkarte Nr. 8921/920, gültig bis 27. März 1943 und zur Aufnahme von Bestellungen von Textilwaren, ist dem Eigentümer abhanden gekommen und wird hiermit als ungültig erklärt.

Basel, den 13. Juli 1942. (AA. 125)

Polizeidepartement Basel,
Administrativabteilung: Mäder.

Mitteilungen — Communications — Comunicazioni

Verfügung Nr. 33 des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements über die Sicherstellung der Landesversorgung mit Lebens- und Futtermitteln

(Versorgung mit Gemüse)

(Vom 8. Juli 1942)

Das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement,

gestützt auf den Bundesratsbeschluss vom 17. Oktober 1939 über die Sicherstellung der Landesversorgung mit Lebens- und Futtermitteln,

gestützt auf den Bundesratsbeschluss vom 13. Juni 1941 über die Einführung der Bewilligungspflicht für Transporte von für die Landesversorgung wichtigen Gütern, verfügt:

Art. 1. Das Eidgenössische Kriegs-Ernährungsamt ist ermächtigt, im Interesse der Landesversorgung mit Gemüse die notwendigen Vorschriften über Produktion, Beschaffung, Verarbeitung, Handel, Lagerung, Konservierung, Abgabe, Bezug, Verwertung, Abnahme- und Lieferpflicht von Gemüse (einschliesslich Trockengemüse) zu erlassen.

Das Eidgenössische Kriegs-Ernährungsamt ist ferner ermächtigt, allgemein verbindliche Qualitätsvorschriften für Gemüse aufzustellen.

Art 2. In jedem Kanton ist eine kantonale Zentralstelle für Gemüsebau zu errichten.

Die Zentralstelle hat die Aufgabe, in Zusammenarbeit mit der kantonalen Zentralstelle für Ackerbau und gemäss den Weisungen des Eidgenössischen Kriegs-Ernährungsamtes und der Abteilung für Landwirtschaft des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements, den Gemüsebau technisch und organisatorisch zu fördern und insbesondere bei der Durchführung von Massnahmen zur Versorgung des Landes mit Gemüsesaatgut und -pflanzmaterial mitzuwirken.

Art. 3. Das Eidgenössische Kriegs-Ernährungsamt ist ermächtigt, den Handel, insbesondere den Markt- und Strassenhandel, mit Gemüse sowie dessen Bezug zur Verarbeitung von einer Bewilligung abhängig zu machen.

Die Bewilligung wird in Form einer Gemüsehandelskarte ausgestellt.

Art. 4. Das Eidgenössische Kriegs-Ernährungsamt ist ermächtigt, den Transport von Gemüse bewilligungspflichtig zu erklären.

Art. 5. Die Verfütterung von Gemüse, das sich nach Art, Sorte und Qualität zur menschlichen Ernährung eignet und in der Regel hiefür angebaut wird, ist verboten.

Art. 6. Widerhandlungen gegen diese Verfügung und die gestützt darauf erlassenen Ausführungsvorschriften und Einzelweisungen werden gemäss dem Bundesratsbeschluss vom 24. Dezember 1941 über die Verschärfung der kriegswirtschaftlichen Strafbestimmungen und deren Anpassung an das schweizerische Strafgesetzbuch bestraft.

Der Ausschluss von der Weiterbelieferung mit Lebens- und Futtermitteln, der Entzug erteilter Bewilligungen und die vorsorgliche Schliessung von Geschäften, Fabrikationsunternehmen und andern Betrieben bleiben vorbehalten.

Art. 7. Diese Verfügung tritt am 16. Juli 1942 in Kraft.

Das Eidgenössische Kriegs-Ernährungsamt ist mit dem Erlass der Ausführungsvorschriften und den Vollzug beauftragt; es ist ermächtigt, die Kantone, die kriegswirtschaftlichen Syndikate und die zuständigen Organisationen der Wirtschaft, insbesondere die Schweizerische Gemüse-Union und ihre Treuhandstellen, zur Mitarbeit heranzuziehen. 162. 16. 7. 42.

Verfügung Nr. 56 des Eidgenössischen Kriegs-Ernährungsamtes über die Abgabe von Lebens- und Futtermitteln

(Gemüsehandelskarte)

(Vom 8. Juli 1942)

Das Eidgenössische Kriegs-Ernährungsamt,

gestützt auf die Verfügung Nr. 33 des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements vom 8. Juli 1942 über die Sicherstellung der Landesversorgung mit Lebens- und Futtermitteln (Versorgung mit Gemüse), verfügt:

Art. 1. Die Gemüsehandelskarte im Sinne von Art. 3 der Verfügung Nr. 33 des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements vom 8. Juli 1942 über die Sicherstellung der Landesversorgung mit Lebens- und Futtermitteln (Versorgung mit Gemüse) ist für die folgenden Personen und Firmen, die Gemüse abgeben oder beziehen, erforderlich:

1. Marktfahrer und Hausierer für Gemüse;
2. Detaillisten in Läden;
3. Aufkäufer und Verladehandel;
4. Sammel- und Absatzorganisationen der Produzenten;
5. Inlandgrossisten und Importeure;
6. Grossverteiler mit Filialgeschäften;
7. Genossenschaftliche Verteilerorganisationen;
8. Gemüseverarbeiter.

Wer nur mit Trockengemüse Handel treibt, bedarf bis auf weiteres keiner Bewilligung.

Gemüsetrocknungsbetriebe haben nur dann eine Bewilligung einzuholen, wenn sie Gemüse auf eigene Rechnung beziehen und es als Trockengemüse ganz oder in verarbeitetem Zustande wieder abgeben.

Art. 2. Die Gemüsehandelskarte wird durch die Sektion für landwirtschaftliche Produktion und Hauswirtschaft (nachstehend «Sektion» genannt) ausgestellt.

Das Gesuch um Erteilung der Gemüsehandelskarte ist der am Wohnort des Gesuchstellers bzw. am Geschäftssitz des Handelsunternehmens zuständigen Treuhandstelle für Gemüse der Schweizerischen Gemüseunion (nachfolgend «Treuhandstelle» genannt) einzureichen.

Die Gemüsehandelskarte erhalten in der Regel diejenigen Personen und Firmen, die sich bereits am 1. September 1941 mit dem Gemüsehandel befasst haben.

Art. 3. Für die Ausstellung der Gemüsehandelskarte werden die folgenden Jahresgebühren berechnet:

1. Marktfahrer und Hausierer für Gemüse	Fr. 3— 20
2. Detaillisten in Läden	» 5— 25
Weitere Läden als Filialen	» 5— 10
3. Aufkäufer und Verladehandel	» 20— 50
4. Sammel- und Absatzorganisationen der Produzenten	» 30—120
5. Inlandgrossisten und Importeure	» 30—120
6. Grossverteiler mit Filialgeschäften	» 50—500
7. Genossenschaftliche Verteilerorganisationen mit mehr als zehn Verkaufsstellen	» 50 und mehr je nach Vereinbarung
8. Gemüseverarbeiter	Fr. 20—200

Die Gebühr wird im einzelnen Fall, innerhalb des in Abs. 1 genannten Rahmens, auf Antrag der Treuhandstelle endgültig durch die Sektion festgesetzt. Die Sektion erlässt hierüber zuhanden der Treuhandstellen die erforderlichen Richtlinien.

Art. 4. Vom 15. August 1942 an sind die Abgabe und der Bezug von Gemüse durch die in Art. 1 genannten Angehörigen des Gemüsehandels nur noch den Inhabern der Gemüschandelskarte gestattet.

Die Gemüsehandelskarte ist jeweils auf den 1. Mai zu erneuern.

Art. 5. Widerhandlungen gegen diese Verfügung und die gestützt darauf erlassenen Ausführungsvorschriften und Einzelweisungen werden gemäss dem Bundesratsbeschluss vom 24. Dezember 1941 über die Verschärfung der kriegswirtschaftlichen Strafbestimmungen und deren Anpassung an das Schweizerische Strafgesetzbuch bestraft.

Der Ausschluss von der Weiterbelieferung mit Lebens- und Futtermitteln, der Entzug erteilter Gemüsehandelskarten und die vorsorgliche Schliessung von Geschäften, Fabrikationsunternehmen und anderen Betrieben bleiben vorbehalten.

Art. 6. Diese Verfügung tritt am 16. Juli 1942 in Kraft.

Die Sektion ist mit dem Erlass der Ausführungsvorschriften und dem Vollzug beauftragt; sie ist ermächtigt, die Kantone, die kriegswirtschaftlichen Syndikate und die zuständigen Organisationen der Wirtschaft, insbesondere die Schweizerische Gemüseunion und ihre Treuhandstellen, zur Mitarbeit heranzuziehen. 162. 16. 7. 42.

Ordonnance nº 33 du département fédéral de l'économie publique tendant à assurer l'approvisionnement du pays en denrées alimentaires et fourragères

(Approvisionnement du pays en légumes)

(Du 8 juillet 1942)

Le département fédéral de l'économie publique,

vu l'arrêté du Conseil fédéral du 17 octobre 1939 tendant à assurer l'approvisionnement du pays en denrées alimentaires ou fourragères;

vu l'arrêté du Conseil fédéral du 13 juin 1941 réglant les transports de marchandises importantes pour l'approvisionnement du pays, arrête:

Article premier. L'Office fédéral de guerre pour l'alimentation est autorisé à régler la production, la mise à disposition de la collectivité, la transformation, le commerce, le magasinage, la conservation, la vente, l'achat, l'emploi, la prise en charge et la livraison de légumes (y compris les légumes secs), dans l'intérêt de l'approvisionnement du pays en légumes.

Il est en outre autorisé à édicter des prescriptions sur la qualité des légumes.

Art. 2. Chaque canton créera un office cantonal des cultures maraîchères.

D'entente avec l'office cantonal pour la culture des champs et selon les instructions de l'Office de guerre pour l'alimentation et de la division de l'agriculture du département fédéral de l'économie publique, l'Office des cultures maraîchères développera l'organisation et la technique des cultures maraîchères et coopérera en particulier aux mesures prises pour assurer l'approvisionnement du pays en semences potagères et produits nécessaires aux cultures maraîchères.

Art. 3. L'Office fédéral de guerre pour l'alimentation pourra instaurer le régime de l'autorisation pour le commerce des légumes, en particulier pour la vente sur le marché et dans les rues, ainsi que pour l'acquisition de légumes en vue de leur transformation.

Cette autorisation sera accordée sous la forme d'une carte de commerçant en légumes.

Art. 4. L'Office fédéral de guerre pour l'alimentation est autorisé à faire dépendre le transport des légumes d'une autorisation.

Art. 5. Il est interdit d'employer pour l'affourragement les légumes qui par leurs espèce, variété et qualité sont propres à l'alimentation et sont en général plantés pour ce but.

Art. 6. Les contraventions à la présente ordonnance, aux dispositions d'exécution et aux instructions particulières qui s'y rapportent seront poursuivies conformément à l'arrêté du Conseil fédéral du 24 décembre 1941 aggravant les dispositions pénales en matière d'économie de guerre et les adaptant au Code pénal suisse.

Sont réservés l'interdiction de continuer à vendre des denrées alimentaires et fourragères, le retrait de la carte de commerçant en légumes et la fermeture de magasins, fabriques et autres locaux.

Art. 7. La présente ordonnance entre en vigueur le 16 juillet 1942.

L'Office fédéral de guerre pour l'alimentation est chargé d'édicter les dispositions d'exécution nécessaires et de les faire appliquer. Il est autorisé à faire appel à la collaboration des cantons, des syndicats de l'économie de guerre, des organismes professionnels, en particulier de l'Union suisse du légume et de ses offices fiduciaires. 162. 16. 7. 42.

Ordonnance n° 56 de l'Office fédéral de guerre pour l'alimentation sur la vente des denrées alimentaires et fourragères

(Carte de commerçant en légumes)

(Du 8 juillet 1942)

L'Office fédéral de guerre pour l'alimentation,

vu l'ordonnance n° 33 du département fédéral de l'économie publique du 8 juillet 1942 tendant à assurer l'approvisionnement du pays en denrées alimentaires et fourragères (approvisionnement du pays en légumes), arrête:

Article premier. La carte de commerçant en légumes, au sens de l'article 3 de l'ordonnance n° 33 du département fédéral de l'économie publique du 8 juillet 1942 concernant l'approvisionnement du pays en denrées alimentaires et fourragères (approvisionnement du pays en légumes), est obligatoire dans le commerce des légumes pour les particuliers et maisons ci-après désignés:

1° les maraîchers vendant sur les marchés, les colporteurs en légumes;
2° les magasins de détail;
3° les organismes d'achat;
4° les organismes de vente des producteurs;
5° les importateurs et les grossistes;
6° les grossistes avec succursales;
7° les organismes coopératifs de répartition;
8° les entreprises de transformation.

Le commerce des légumes secs n'est pour le moment pas soumis à une autorisation. Les entreprises qui font le séchage n'ont besoin d'une autorisation que si elles achètent des légumes pour leur propre compte et les revendent ensuite comme légumes secs, tels quels ou transformés.

Art. 2. La carte de commerçant en légumes est délivrée par la section de la production agricole et de l'économie domestique (appelée ci-après « section »).

Elle doit être demandée à l'Office fiduciaire des légumes de l'union suisse du légume (appelé ci-dessous « Office fiduciaire ») du domicile du requérant ou du siège de l'entreprise.

Elle est en général délivrée aux particuliers et maisons qui faisaient le commerce des légumes avant le 1er septembre 1941.

Art. 3. La carte de commerçant en légumes est délivrée contre paiement des taxes annuelles suivantes:

1° maraîchers vendant sur les marchés, colporteurs en légumes	3.— à 20.— fr.
2° magasins de détail	5.— à 25.— fr.
par succursale	5.— à 10.— fr.
3° organismes d'achat et intermédiaires	20.— à 50.— fr.
4° organismes de vente des producteurs	30.— à 120.— fr.
5° importateurs et grossistes	30.— à 120.— fr.
6° grossistes avec succursales	50.— à 500.— fr.
7° organismes coopératifs de répartition avec plus de 10 magasins	50.— et davantage selon convention
8° entreprises de transformation	20.— à 200.— fr.

Les taxes sont fixées dans chaque cas par la section selon le barème ci-dessus et sur proposition de l'office fiduciaire. La section donne à cet effet les instructions utiles aux offices fiduciaires.

Art. 4. Passé le 15 août 1942, les personnes et maisons visées à l'article premier ne pourront pratiquer le commerce des légumes que si une carte de commerçant en légumes leur a été délivrée.

La carte doit être renouvelée chaque année au 1er mai.

Art. 5. Les contraventions à la présente ordonnance ou aux dispositions d'exécution et décisions d'espèce s'y rapportant seront poursuivies conformément à l'arrêté du Conseil fédéral du 24 décembre 1941 aggravant les dispositions pénales en matière d'économie de guerre et les adaptant au Code pénal suisse.

Sont réservés l'interdiction de continuer à vendre des denrées alimentaires et fourragères, le retrait de la carte de commerçant en légumes et la fermeture de magasins, fabriques ou autres locaux.

Art. 6. La présente ordonnance entre en vigueur le 16 juillet 1942.

La section est chargée d'édicter les dispositions d'exécution nécessaires et de les faire appliquer. Elle est autorisée à faire appel à la collaboration des cantons, des syndicats de l'économie de guerre, des organismes professionnels, en particulier de l'Union suisse du légume et de ses offices fiduciaires. 162. 16. 7. 42.

Verfügung Nr. 34 des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements betreffend die Sicherstellung der Landesversorgung mit Lebens- und Futtermitteln

(Ablieferung von Inlandgetreide)

(Vom 10. Juli 1942)

Das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement,

gestützt auf den Bundesratsbeschluss vom 17. Oktober 1939 über die Sicherstellung der Landesversorgung mit Lebens- und Futtermitteln,

verfügt:

Art. 1. Brotgetreide. Die inländische Ernte des Jahres 1942 an Weizen, Roggen, Dinkel, Einkorn, Emmer und Mischungen dieser Getreidearten unter sich oder mit Hafer und Gerste sowie die Vorräte an solchem Getreide aus früheren Ernten unterstehen, soweit es sich um zur menschlichen Ernährung geeignete Ware handelt, grundsätzlich der Ablieferungspflicht.

Von der Ablieferungspflicht sind ausgenommen:

a) Getreide für die Selbstversorgung (Art. 6);
b) Abfälle, welche beim Drusche, bei der Nachreinigung oder bei der Zubereitung von Saatgut anfallen, soweit sie zur menschlichen Ernährung nicht geeignet sind;
c) Saatgetreide (Art. 8);
d) Getreide, das den Müllern von der Eidgenössischen Getreideverwaltung verkauft wurde.

Art. 2. Futtergetreide. Die inländische Ernte des Jahres 1942 an Hafer, Gerste, Mais, Mischungen von Hafer und Gerste unter sich oder mit Weizen, Roggen, Dinkel, Einkorn und Emmer sowie die Vorräte an solchem Getreide aus früheren Ernten unterstehen grundsätzlich der Ablieferungspflicht.

Von der Ablieferungspflicht sind ausgenommen:

a) Getreide für die Selbstversorgung (Art. 6);
b) Saatgetreide (Art. 8).

Art. 3. Uebernahme durch den Bund; Verbot der Verfügung über ablieferungspflichtiges Getreide. Das gemäss Art. 1 und 2 abzuliefernde Getreide wird zu den vom Bundesrat festgesetzten Preisen vom Bund übernommen. Für das Verfahren gelten sinngemäss die Vorschriften der Getreidegesetzgebung.

Jegliche anderweitige Verfügung über das unter die Ablieferungspflicht fallende Getreide sowie die entgeltliche oder unentgeltliche Entgegennahme sind verboten. Ablieferungspflichtiges Getreide darf weder verarbeitet noch sonstwie verändert werden.

Abgeschlossene, aber noch nicht ausgeführte Rechtsgeschäfte über ablieferungspflichtiges Getreide sowie über Mahl- und Umwandlungsprodukte daraus fallen dahin.

Die Sektion für Getreideversorgung (Getreideverwaltung) kann unter von ihr festzusetzenden Bedingungen Ausnahmen von der Ablieferungspflicht bewilligen.

Art. 4. Bewilligungspflicht für Grünschnitt. Brot- und Futtergetreide darf nur mit Bewilligung der kantonalen Ackerbaustellen grün geschnitten werden.

Die Bewilligung ist nicht erforderlich, sofern auf der gleichen Ackerfläche im gleichen Jahr eine ackerbauliche Hauptfrucht gewonnen wird.

Art. 5. Lagerung und Drusch. Die Produzenten sind verpflichtet, das geerntete Getreide sorgfältig zu lagern, im geeigneten Zeitpunkt sachgemäss zu dreschen oder dreschen zu lassen und alle Vorkehren zur Erhaltung der guten Qualität des Druschergebnisses zu treffen. Ebenso sind die gewerbsmässigen Dreschereibetriebe und die Selbstdrescher, die Getreide anderer Produzenten gegen Entschädigung oder unentgeltlich dreschen, zum sachgemässen Dreschen verpflichtet. Der verwendbare Dreschertrag darf nicht zugunsten des Dreschabganges vermindert werden.

Massnahmen, welche darauf abzielen, die Qualität des Getreides zu beeinträchtigen, sind verboten.

Art. 6. Selbstversorgung. Das Eidgenössische Kriegs-Ernährungsamt bestimmt die Brot- und Futtergetreidemengen, über welche die Produzenten für ihren Haushalt und Landwirtschaftsbetrieb verfügen dürfen.

Es trifft Massnahmen zur Verhütung einer Doppelversorgung der Getreideproduzenten. Zu diesem Zwecke kann es ihnen den Zukauf von Mahl- und Umwandlungsprodukten sowie von Brot ganz oder teilweise untersagen.

Art. 7. Mahlprämie für Gerste. Die Produzenten, welche selbstgebaute, zur menschlichen Ernährung geeignete Gerste in ihrem Haushalt verwenden, haben Anspruch auf die Mahlprämie.

Art. 8. Saatgetreide. Die Produzenten dürfen das für die Bestellung ihrer eigenen Felder erforderliche Saatgut zurückbehalten. Weisungen über die Abgabe von Saatgut an Dritte bleiben vorbehalten.

Art. 9. Strafbestimmungen. Widerhandlungen gegen diese Verfügung und die gestützt darauf erlassenen Ausführungsvorschriften und Einzelweisungen werden gemäss Bundesratsbeschluss vom 24. Dezember 1941 über die Verschärfung der kriegswirtschaftlichen Strafbestimmungen und deren Anpassung an das Schweizerische Strafgesetzbuch bestraft.

Art. 10. Schlussbestimmungen. Diese Verfügung tritt rückwirkend auf den 1. Juli 1942 in Kraft.

Das Eidgenössische Kriegs-Ernährungsamt ist mit dem Erlass der Ausführungsvorschriften und dem Vollzug beauftragt.

Die Kantone und Gemeinden, die Zentralen für Inlandgetreide, die Ortsgetreidestellen, die kantonalen und örtlichen Ackerbaustellen, die kantonalen Zentralstellen und die Gemeindestellen für Kriegswirtschaft sowie Fachorganisationen können zur Mitarbeit herangezogen werden.

Das Eidgenössische Kriegs-Ernährungsamt ist ermächtigt, für die Ablieferung von Inlandgetreide Gemeindekontingente festzusetzen sowie zur Förderung der Ablieferung von Getreide und zur Belohnung besonders guter Leistungen Prämien für Gemeinden und einzelne Produzenten auszubezahlen.

Die mit vorliegender Verfügung in Widerspruch stehenden Bestimmungen der Getreidegesetzgebung treten für die Gültigkeitsdauer dieser Verfügung ausser Kraft. 162. 16. 7. 42.

Verfügung Nr. 58 des Eidgenössischen Kriegs-Ernährungsamtes über die Abgabe von Lebens- und Futtermitteln

(Ablieferung von Inlandgetreide)

(Vom 11. Juli 1942)

Das Eidgenössische Kriegs-Ernährungsamt,

gestützt auf die Verfügung Nr. 34 des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements vom 10. Juli 1942 betreffend die Sicherstellung der Landesversorgung mit Lebens- und Futtermitteln (Ablieferung von Inlandgetreide)

verfügt:

I. Selbstversorgung

Art. 1. Brotgetreide. Die Getreideproduzenten sind berechtigt, für jede in ihrem Haushalt ständig verpflegte Person höchstens folgende Getreidemengen zurückzubehalten:

200 kg nackter Frucht (Weizen, Roggen, Dinkel-, Einkorn-, Emmer- und Gerstenkerne sowie Mischel aus diesem Getreide), **oder**
300 kg Spelzfrucht (Dinkel, Einkorn, Emmer und Gerste unentspelzt), **oder**
300 kg Mais.

Die Sektion für Getreideversorgung (Getreideverwaltung) kann, soweit notwendig, für Anstalten mit Landwirtschaftsbetrieb eine besondere Regelung treffen. Sie bestimmt darüber, welche Personen im Sinne dieses Artikels zum Haushalt der Getreideproduzenten gerechnet werden dürfen.

Für vorübergehend im Haushalt verpflegte Personen kann ein nach der Verpflegungsdauer berechneter Teil der Höchstmenge angerechnet werden, sofern die Verpflegungsdauer für jede einzelne Person mindestens 14 aufeinanderfolgende Tage beträgt.

Verringert sich die Zahl der im Haushalt ständig verpflegten Personen während der Dauer des Versorgungsjahres (1. Juli 1942 bis 30. Juni 1943), so reduziert sich die Höchstmenge, die zur Selbstversorgung zurückbehalten werden darf, um je einen Zwölftel pro Person und Monat.

Das für die Bedürfnisse des Haushaltes zurückbehaltene Brotgetreide muss in einer benachbarten Kundenmühle zu Backmehl verarbeitet und in die Mahlkarte eingetragen werden. Es darf nicht zu Futterzwecken verarbeitet, in Verarbeitung gegeben oder verwendet werden. Es ist auch untersagt, Brotgetreide in den Brechmühlen der landwirtschaftlichen Betriebe zu verarbeiten.

Art. 2. Futtergetreide. Die Produzenten sind berechtigt, für ihren Betrieb diejenigen Mengen Hafer, Gerste oder Mais zurückzubehalten, zu verarbeiten oder verarbeiten zu lassen, die sie bei zweckmässiger, sparsamer Verwendung bis zu der Getreideernte 1943 benötigen.

Haben Produzenten die Anbaufläche für Futtergetreide in Missachtung der bestehenden Bestimmungen im Verhältnis zu Brotgetreide übermässig vergrössert, untersteht ihre Ernte an Hafer, Gerste, Mais, Mischungen von Hafer und Gerste unter sich oder mit Weizen, Roggen, Dinkel, Einkorn und Emmer, entsprechend der dem Anbau von Brotgetreide entzogenen Fläche der Ablieferungspflicht.

Art. 3. Veräusserungsverbot. Die Veräusserung sowie die entgeltliche oder unentgeltliche Entgegennahme von für die Selbstversorgung zurückbehaltenem Brot- und Futtergetreide oder dessen Mahl- und Umwandlungsprodukten sind verboten. Insbesondere dürfen solches Getreide und seine Mahl- und Umwandlungsprodukte nicht zur Tilgung finanzieller Verpflichtungen, wie des Dreschlohnes, des Mahllohnes, des Backlohnes, von Miet- oder Pachtzins an Zahlungsstatt abgegeben, überlassen oder entgegengenommen werden.

Art. 4. Herstellung von Brot. Wo den Produzenten keine eigenen Backeinrichtungen zur Verfügung stehen, sind die Bäcker verpflichtet, das ihnen übergebene Mehl aus Selbstversorgergetreide gegen eine angemessene Entschädigung zu verbacken.

Produzenten, die bisher ihr Brot regelmässig im eigenen Haushalt gebacken haben und deren Getreide- und Mehlvorräte aufgebraucht sind, sowie Produzenten, die ihr Getreide noch nicht gedroschen haben, dürfen unter den von der Sektion für Getreideversorgung (Getreideverwaltung) aufgestellten Bedingungen das nötige Mehl bei ihrem regelmässigen Lieferanten beziehen. Die Vorschriften betreffend die Selbstbacker finden sinngemäss Anwendung.

Art. 5. Verbot des Zukaufes von Brot. Den Produzenten, welche die Selbstversorgung mit Brotgetreide durchführen, ist der Zukauf von Brot, Kleingebäck ausgenommen, verboten.

Den Bäckern und den Wiederverkäufern von Brot ist die Abgabe von Brot an die in Absatz 1 erwähnten Verbraucher untersagt.

Die Leiter der Ortsgetreidestellen sind ermächtigt, entsprechend den Weisungen der Sektion für Getreideversorgung (Getreideverwaltung) in Härtefällen für eine bestimmte Zeit Ausnahmen zu bewilligen.

Art. 6. Liste der Brotgetreideproduzenten. Die Leiter der Ortsgetreidestellen haben den Gemeindestellen für Kriegswirtschaft ihres Tätigkeitsgebietes bis spätestens den 15. September 1942 eine Liste der Brotgetreideproduzenten auszuhändigen und den vorerwähnten Stellen alle Mutationen im Laufe des Versorgungsjahres unverzüglich zu melden. Die Gemeindestellen für Kriegswirtschaft haben die Listen der Brotgetreideproduzenten bis spätestens den 25. September 1942 allen Bäckern und Wiederverkäufern von Brot ihrer Gemeinde zuzustellen und ihnen die von den Leitern der Ortsgetreidestellen gemeldeten Mutationen jeweilen unverzüglich zur Kenntnis zu bringen.

Die Bäcker und Wiederverkäufer von Brot haben sich bis spätestens den 30. September 1942 die Listen der Brotgetreideproduzenten der Wohnsitzgemeinden ihrer regelmässigen Kundschaft zu verschaffen.

Art. 7. Nicht landwirtschaftliche Produzenten. Wer ohne selbst ein landwirtschaftliches Gewerbe zu betreiben Brot- oder Futtergetreide anbaut oder anbauen lässt, darf über seine Ernte nur mit Zustimmung und gemäss den besonderen Weisungen der Sektion für Getreideversorgung (Getreideverwaltung) verfügen.

Die Vorschriften betreffend die Kontrollmassnahmen finden sinngemäss Anwendung.

II. Kontrollmassnahmen

Art. 8. Kontroll- und Meldepflicht der Kantone, Gemeinden und Leiter der Ortsgetreidestellen. Die Kantone und Gemeinden sowie die Leiter der Ortsgetreidestellen haben dafür zu sorgen, dass die Produzenten den Bestimmungen über die Ablieferungspflicht von Brot- und Futtergetreide an den Bund nachkommen. Sie überwachen die Verwendung der von den Getreideproduzenten zurückbehaltenen Getreidemengen.

Sie sind verpflichtet, festgestellte Widerhandlungen gegen die Ablieferungspflicht und Verdachtsfälle der Sektion für Getreideversorgung (Getreideverwaltung) sofort schriftlich zu melden.

Art. 9. Mahl- und Ertragskarte. Die Produzenten sind verpflichtet, bis spätestens den 31. August 1942 bei den Leitern der Ortsgetreidestellen die von der Sektion für Getreideversorgung (Getreideverwaltung) herausgegebene kombinierte Mahl- und Ertragskarte, hinfort Mahlkarte genannt, zu beziehen. Die Produzenten haben dieselbe sorgfältig aufzubewahren und den Leitern der Ortsgetreidestellen sowie den zuständigen Kontrollbeamten auf deren Verlangen jederzeit vorzuweisen.

Die Eintragungen in die Mahlkarte haben mit Tinte oder Tintenstift zu erfolgen. Radierungen sind verboten. Notwendige Abänderungen sind nach der Streichung bereits erfolgter Eintragungen durch Neueintragung vorzunehmen und durch den Leiter der Ortsgetreidestelle zu beglaubigen.

Die Sektion für Getreideversorgung (Getreideverwaltung) erlässt die für die Eintragungen in die Mahlkarte notwendigen Weisungen.

Die Produzenten sind verpflichtet, die Mahlkarte innert der durch die Sektion für Getreideversorgung (Getreideverwaltung) anzusetzenden Frist dem Leiter der Ortsgetreidestelle an dessen Wohnsitz zur Vornahme der Eintragungen vorzulegen und ihm alle zweckdienlichen Auskünfte zu erteilen sowie die vorgeschriebenen Belege vorzuweisen.

Art. 10. Dreschkontrolle und Dreschquittung. Die gewerbsmässigen Dreschereibetriebe sowie die Selbstdrescher haben den Dreschertrag und den nicht mahlfähigen Dreschabgang aller gedroschenen Getreidearten in zuverlässiger Weise gewichtsmässig festzustellen. Die gewerbsmässigen Dreschereibetriebe haben eine Kontrolle zu führen, welche enthalten muss: Datum des Dreschens, Namen und Adresse des Produzenten sowie die Gewichte des Dreschertrages und des Dreschabganges, getrennt nach den verschiedenen Getreidearten. Alle Eintragungen haben mit Tinte oder Tintenstift zu erfolgen. Sie sind vom Produzenten unterschriftlich als richtig zu bescheinigen.

Gewerbsmässige Dreschereibetriebe und Selbstdrescher, die Getreide anderer Produzenten gegen Entschädigung oder unentgeltlich dreschen, sind verpflichtet, den Produzenten eine Dreschquittung auszustellen, in welcher die für die Dreschkontrollen vorgeschriebenen Angaben enthalten sein müssen.

Das Dreschergebnis ist sofort nach erfolgtem Drusch dem Leiter der zuständigen Ortsgetreidestelle auf dem hiefür vorgesehenen amtlichen Formular zu melden.

Art. 11. Minderertrag. Die Getreideproduzenten, deren Ernteergebnis an Brot- und Futtergetreide unter dem ortsüblichen mittleren Ertrag bleibt, haben gemäss den Weisungen der Sektion für Getreideversorgung (Getreideverwaltung) den Minderertrag nachzuweisen.

Art. 12. Kontrollpflicht der Kundenmüller. Die Kundenmüller dürfen Getreide zur Vermahlung nur entgegennehmen, wenn ihnen durch die Produzenten gleichzeitig die Mahlkarte übergeben wird.

Sie sind verpflichtet, sämtliche Vermahlungen sofort mit dem Nettogewicht des handelsüblich gereinigten Getreides in die Mahlkontrolle und in die Mahlkarte einzutragen.

Die Kundenmüller sind verpflichtet, anhand der Mahlkarte zu kontrollieren, ob die Produzenten nicht mehr Getreide vermahlen lassen, als ihnen auf Grund der gesetzlich festgesetzten Höchstmengen gestattet ist. Sie haben die ihnen zuviel übergebenen Getreidemengen dem Leiter der Ortsgetreidestelle zu melden.

Art. 13. Verkauf von Saatgut. Die Produzenten haben über die von ihnen zu Saatzwecken veräusserten Brot- und Futtergetreidemengen Buch zu führen und sich für derartige Lieferungen durch die Empfänger Bescheinigungen ausstellen zu lassen. Das als Saatgut verkaufte Getreide ist auf der Bescheinigung ausdrücklich als solches zu bezeichnen. Der Käufer hat dem Verkäufer schriftlich zu bestätigen, dass er die gekauften Getreidemengen ausschliesslich als Saatgut verwenden werde.

Art. 14. Verwendungsbeschränkungen. Die Leiter der Ortsgetreidestellen haben darüber zu wachen, dass die von den Produzenten für ihren eigenen Bedarf beanspruchten Saatgetreidemengen unter Berücksichtigung der Anbauflächen die ortsüblichen Mengen nicht übersteigen.

Das zu Saatzwecken zurückbehaltene oder zugekaufte, jedoch nicht zur Aussaat verwendete Brotgetreide ist dem Leiter der Ortsgetreidestelle zur Ablieferung anzumelden und darf nicht zur Selbstversorgung verwendet werden. Die Verfütterung von zu Saatzwecken zugekauftem Futtergetreide ist verboten.

Art. 15. Mitwirkung der Kantone, Gemeinden und Zentralen für Inlandgetreide. Die Kantone und Gemeinden (kantonale und Gemeindeackerbaustellen, kantonale Zentralstellen und Gemeindestellen für Kriegswirtschaft) sind verpflichtet, gemäss den Weisungen der Sektion für Getreideversorgung (Getreideverwaltung) alle Massnahmen im Hinblick auf die Erfüllung der Ablieferungspflicht durch die Produzenten zu ergreifen und insbesondere die Ortsgetreidestellen in der Erfüllung ihrer Aufgaben zu unterstützen, ihnen alle erforderlichen Auskünfte zu erteilen und ihnen allfällige Unterlagen zur Verfügung zu stellen.

Die Zentralen für Inlandgetreide überwachen die Tätigkeit der Ortsgetreidestellen. Sie prüfen alle eingehenden Belege und lassen sie, wenn nötig, vor der Weiterleitung an die Sektion für Getreideversorgung (Getreideverwaltung) ergänzen.

Art. 16. Auskunftspflicht. Befugnisse der Kontrollorgane. Jedermann ist gehalten, den mit der Kontrolle beauftragten Stellen alle erforderlichen Auskünfte zu erteilen und auf Verlangen zu belegen.

Die Kontrollorgane sind befugt, Dreschereibetriebe, Mühlen, Lager- und Geschäftsräumlichkeiten und dergleichen zu betreten, Einsicht in alle vorhandenen Unterlagen zu nehmen und sich ihrer nötigenfalls zu versichern sowie die für Auskünfte in Betracht kommenden Personen einzuvernehmen.

Die Kantone sind gehalten, die notwendige polizeiliche Hilfe zu leisten.

Bei Widerhandlung gegen diese Verfügung und die gestützt darauf erlassenen Ausführungsvorschriften und Einzelweisungen sowie in Fällen, in denen die Beteiligten durch ihr Verhalten eine Kontrolle veranlasst haben, gehen die Kosten zu Lasten der fehlbaren Personen und Unternehmen.

Art. 17. Schweigepflicht der Kontrollorgane. Alle Kontrollorgane sind verpflichtet, über die gemachten Feststellungen und Wahrnehmungen Verschwiegenheit zu beobachten.

Vorbehalten bleibt die Berichterstattung an die zuständige Stelle.

III. Schlussbestimmungen

Art. 18. Strafbestimmungen. Widerhandlungen gegen diese Verfügung und die gestützt darauf erlassenen Ausführungsvorschriften und Einzelweisungen werden gemäss Bundesratsbeschluss vom 24. Dezember 1941 über die Verschärfung der kriegswirtschaftlichen Strafbestimmungen und deren Anpassung an das Schweizerische Strafgesetzbuch bestraft.

Widerhandelnde können von der Belieferung mit Futtermitteln ausgeschlossen werden. Die vorsorgliche Schliessung von Dreschereien, Kundenmühlen und Brechmühlebetrieben bleibt vorbehalten.

Art. 19. Vollzug, Vorbehalt weiterer Massnahmen. Diese Verfügung tritt rückwirkend auf den 1. Juli 1942 in Kraft.

Die Sektion für Getreideversorgung (Getreideverwaltung) ist mit ihrem Vollzug sowie dem Erlass der Uebergangsbestimmungen beauftragt.

Die Festsetzung von Gemeindekontingenten für die Ablieferung von Inlandgetreide sowie von Prämien für besonders gute Leistungen bleiben vorbehalten. 162. 16. 7. 42.

Ordonnance n° 34 du département fédéral de l'économie publique tendant à assurer l'approvisionnement du pays en denrées alimentaires et fourragères

(Livraison des céréales indigènes)

(Du 10 juillet 1942)

Le département fédéral de l'économie publique,

vu l'arrêté du Conseil fédéral du 17 octobre 1939 tendant à assurer l'approvisionnement du pays en denrées alimentaires et fourragères,

arrête:

Article premier. Céréales panifiables. Le froment, le seigle, l'épeautre, l'engrain, le blé amidonnier et les mélanges de ces céréales entre elles ou avec de l'avoine et de l'orge, propres à l'alimentation humaine, récoltés dans le pays en 1942, ainsi que les stocks provenant de récoltes précédentes, sont assujettis en principe à la livraison obligatoire.

N'y sont pas assujettis:

a) les céréales destinées au ravitaillement direct (art. 6);
b) les déchets impropres à l'alimentation, provenant du battage et du nettoyage du grain ou de la préparation du blé de semence;
c) le blé de semence (art. 8);
d) le blé vendu aux meuniers par l'administration des blés.

Art. 2. Céréales fourragères. L'avoine, l'orge, le maïs et les mélanges d'avoine et d'orge entre elles ou avec du froment, du seigle, de l'épeautre, de l'engrain et du blé amidonnier, récoltés dans le pays en 1942, ainsi que les stocks provenant de récoltes précédentes, sont assujettis en principe à la livraison obligatoire.

N'y sont pas assujetties:

a) les céréales destinées au ravitaillement direct (art. 6);
b) les céréales de semence (art. 8).

Art. 3. Prise en charge par la Confédération; interdiction de disposer du blé assujetti à la livraison obligatoire. Les céréales assujetties à la livraison obligatoire conformément aux articles 1er et 2 sont prises en charge par la Confédération aux prix fixés par le Conseil fédéral. Les prescriptions de la législation sur le blé sont applicables par analogie.

Il est interdit de disposer des céréales assujetties à la livraison obligatoire. Il est également interdit à des tiers de se faire remettre ces céréales à titre gratuit ou onéreux. Celles-ci ne doivent être ni moulues, ni transformées.

Sont caducs les actes juridiques non exécutés, relatifs aux céréales assujetties à la livraison obligatoire et aux produits de leur mouture ou de leur transformation.

La section du ravitaillement en céréales (administration des blés) peut annuler, à titre exceptionnel et aux conditions qu'elle arrêtera, l'obligation de livrer les céréales à la Confédération.

Art. 4. Autorisation de faucher en vert. Les céréales panifiables et fourragères ne peuvent être fauchées en vert qu'avec l'autorisation des offices cantonaux de la culture des champs.

Cette autorisation n'est pas nécessaire si sur la même surface et dans la même année d'autres plantes sont obtenues en culture principale.

Art. 5. Conservation et battage. Les producteurs sont tenus de loger soigneusement les céréales qui ont été récoltées, de les battre ou de les faire battre en temps opportun et de façon rationnelle et de prendre toutes les mesures nécessaires à la bonne conservation du grain. Les entreprises de battage et les particuliers qui battent le blé d'autres producteurs à titre gratuit ou onéreux sont également tenus de battre de façon rationnelle. Les déchets de battage ne doivent pas être augmentés artificiellement par l'adjonction de bon grain.

Est interdite toute manipulation destinée à diminuer la qualité des céréales.

Art. 6. Ravitaillement direct. L'Office de guerre pour l'alimentation fixe les quantités de céréales panifiables et fourragères que les producteurs peuvent garder pour leur ménage et leur exploitation.

Il prend les mesures propres à prévenir le double ravitaillement des producteurs de blé et peut, à cet effet, leur interdire partiellement ou totalement d'acheter des produits de la mouture ou de la transformation des céréales, ainsi que du pain.

Art. 7. Prime de mouture pour l'orge. Les producteurs ont droit à la prime de mouture pour l'orge propre à l'alimentation humaine qu'ils ont cultivée eux-mêmes et qu'ils emploient dans leur ménage.

Art. 8. Semence. Les producteurs peuvent garder les céréales dont ils ont besoin pour ensemencer leurs champs. Les dispositions concernant la livraison de blé de semence à des tiers sont réservées.

Art. 9. Contraventions. Les contraventions aux prescriptions de la présente ordonnance, aux prescriptions d'exécution et aux décisions d'espèce seront réprimées conformément aux dispositions de l'arrêté du Conseil fédéral du 24 décembre 1941 aggravant les dispositions pénales en matière d'économie de guerre et les adaptant au code pénal suisse.

Art. 10. Dispositions finales. La présente ordonnance a effet au 1er juillet 1942.

L'Office de guerre pour l'alimentation en assurera l'exécution et édictera les prescriptions nécessaires à cet effet.

Il peut faire appel à la collaboration des cantons et des communes, des offices centraux et des services locaux des blés indigènes, des offices cantonaux et communaux de la culture des champs, des offices cantonaux et communaux de l'économie de guerre, ainsi que des associations agricoles.

L'Office de guerre pour l'alimentation est autorisé à fixer des contingents communaux pour la livraison des céréales indigènes. Il peut également verser des primes aux communes et aux producteurs en vue d'encourager la livraison des céréales et de récompenser les livraisons particulièrement importantes.

Les dispositions contraires de la législation sur le blé sont abrogées durant la validité de la présente ordonnance. 162. 16. 7. 42.

Ordonnance n° 58 de l'Office fédéral de guerre pour l'alimentation sur la vente des denrées alimentaires et fourragères

(Livraison des céréales indigènes)

(Du 11 juillet 1942)

L'Office fédéral de guerre pour l'alimentation,

vu l'ordonnance n° 34 du département fédéral de l'économie publique du 10 juillet 1942 tendant à assurer l'approvisionnement du pays en denrées alimentaires et fourragères (livraison des céréales indigènes), arrête:

I. Ravitaillement direct.

Article premier. Céréales panifiables. Les producteurs sont autorisés à garder au maximum les quantités de céréales suivantes, pour chaque personne attachée régulièrement à leur ménage:

200 kg de grain nu (froment et seigle; épeautre, engrain, blé amidonnier et orge décortiqués; ces céréales mélangées), ou
300 kg de grain brut (épeautre, engrain, blé amidonnier et orge non décortiqués), ou
300 kg de maïs.

La section du ravitaillement en céréales (administration des blés) peut, au besoin, édicter des dispositions particulières concernant le ravitaillement direct des établissements auxquels est rattachée une exploitation agricole. Elle prescrit quelles personnes peuvent être considérées comme faisant partie du ménage du producteur au sens du présent article.

Pour les personnes entretenues temporairement dans le ménage, la quantité sera fixée au prorata de la durée de leur entretien, à condition que cette durée soit au moins, pour chaque personne, de 14 jours consécutifs.

Si le nombre des personnes composant le ménage diminue durant l'exercice (soit du 1er juillet 1942 au 30 juin 1943), les maxima mentionnés au premier alinéa devront être réduits d'un douzième par personne et par mois.

Les céréales panifiables gardées pour le ménage doivent être transformées dans un moulin à façon des environs et inscrites sur la carte de mouture. Elles ne doivent pas être transformées ou employées pour l'affourragement, ni remises à un tiers pour être moulues à cette fin. Il est également interdit de transformer des céréales panifiables dans les moulins à concasser des entreprises agricoles.

Art. 2. Céréales fourragères. Les producteurs sont autorisés à garder, à transformer ou à faire transformer les quantités d'avoine, d'orge ou de maïs qui leur sont nécessaires jusqu'au moment où ils disposeront de la récolte de 1943. Ils doivent employer ces céréales de façon rationnelle et avec parcimonie.

Lorsqu'un producteur a développé de façon excessive la culture des céréales fourragères au détriment de la culture des céréales panifiables, l'avoine, l'orge, le maïs, les mélanges d'avoine et d'orge ou de ces céréales avec du froment, du seigle, de l'épeautre, de l'engrain ou du blé amidonnier, sont assujettis à la livraison obligatoire à concurrence des quantités produites sur les surfaces soustraites à la culture des céréales panifiables.

Art. 3. Interdiction d'aliéner. Il est interdit d'aliéner les céréales panifiables et fourragères gardées pour le ravitaillement direct ou les produits de leur mouture ou de leur transformation, ou de se les faire remettre à titre gratuit ou onéreux. Ces céréales, ainsi que les produits de leur mouture et de leur transformation, ne doivent pas, notamment, être cédés ou acceptés en lieu et place d'une contre-prestation financière (indemnités de battage, de mouture ou de panification, loyer ou fermage).

Art. 4. Panification. Lorsque le producteur ne dispose pas d'installation lui permettant de faire son pain lui-même, les boulangers sont tenus de panifier, moyennant une indemnité équitable, la farine provenant du blé qu'il a cultivé lui-même.

Le producteur qui a fabriqué jusqu'ici régulièrement son pain lui-même et ne dispose plus de blé ni de farine ou n'a pas encore battu son grain, peut se procurer, aux conditions arrêtées par la section du ravitaillement en céréales (administration des blés), la farine dont il a besoin auprès de son fournisseur habituel. Les dispositions concernant les fabricants de pain de ménage sont applicables par analogie.

Art. 5. Interdiction d'acheter du pain. Les producteurs qui se ravitaillent eux-mêmes en céréales panifiables ne peuvent acheter du pain, excepté les articles de petite boulangerie.

Il est interdit aux boulangers et aux marchands de pain de remettre du pain aux producteurs susmentionnés.

Les gérants des services locaux des blés sont autorisés à accorder des exceptions pour une durée déterminée, lorsque des circonstances particulières l'exigent; ils se conformeront aux instructions de la section du ravitaillement en céréales (administration des blés).

Art. 6. Liste des producteurs de blé. Les gérants des services locaux des blés remettront aux offices communaux de l'économie de guerre de leur rayon, jusqu'au 15 septembre 1942 au plus tard, une liste des producteurs de céréales panifiables et communiqueront immédiatement auxdits offices toutes les mutations qui se produiraient durant l'exercice. Les offices communaux de l'économie de guerre remettront les listes des producteurs de céréales panifiables, jusqu'au 25 septembre 1942 au plus tard, à tous les boulangers et marchands de pain de leur commune et les informeront immédiatement des mutations communiquées par les gérants des services locaux.

Les boulangers et les marchands de pain se procureront, jusqu'au 30 septembre 1942 au plus tard, les listes des producteurs de céréales panifiables des communes où leur clientèle régulière est domiciliée.

Art. 7. Producteurs ne possédant pas d'exploitation agricole. Celui qui ne possède pas d'exploitation agricole, mais cultive ou fait cultiver des céréales panifiables ou fourragères, ne peut disposer de sa récolte qu'avec le consentement de la section du ravitaillement en céréales (administration des blés). Il devra en outre se conformer aux instructions de cette dernière.

Les prescriptions concernant les mesures de contrôle sont applicables par analogie.

II. Mesures de contrôle.

Art. 8. Contrôle obligatoire par les cantons, les communes et les services locaux des blés. Les cantons et les communes ainsi que les gérants des services locaux des blés sont tenus de veiller à ce que les producteurs se conforment à l'obligation de livrer leurs céréales panifiables et fourragères à la Confédération. Ils contrôlent l'emploi que les producteurs font des céréales qu'ils gardent pour eux.

Ils sont tenus d'annoncer immédiatement et par écrit à la section du ravitaillement en céréales (administration des blés) les infractions aux prescriptions concernant la livraison obligatoire, ainsi que les cas dans lesquels ils soupçonnent qu'une telle infraction a été commise.

Art. 9. Carte de mouture et de rendement. Les producteurs sont tenus de se procurer auprès des gérants des services locaux des blés, jusqu'au 31 août 1942 au plus tard, la carte de mouture combinée avec la carte de

rendement, appelée ci-après carte de mouture, prescrite par la section du ravitaillement en céréales (administration des blés). Les producteurs doivent la conserver soigneusement et la présenter en tout temps, sur demande, aux gérants des services locaux des blés, ainsi qu'aux agents chargés du contrôle.

Les inscriptions sur les cartes de mouture doivent être faites à l'encre ou au crayon-encre. Il est interdit de les raturer. Les annotations inexactes seront biffées et remplacées par de nouvelles inscriptions. Ces corrections devront être certifiées par le gérant du service local des blés.

La section du ravitaillement en céréales (administration des blés) édictera des instructions sur la manière de remplir la carte de mouture.

Les producteurs sont tenus de déposer leur carte de mouture au domicile du gérant du service local des blés, dans le délai fixé par la section du ravitaillement en céréales (administration des blés), pour y faire les inscriptions nécessaires. Ils donneront au gérant tous renseignements utiles et lui remettront les pièces prescrites.

Art. 10. Contrôle et quittance de battage. Les exploitants d'entreprises de battage, ainsi que les producteurs battant leur blé eux-mêmes, doivent déterminer exactement le poids du bon grain et des déchets obtenus lors du battage de toutes les espèces de céréales. Les exploitants d'entreprises de battage ont l'obligation de tenir un contrôle indiquant la date du battage, le nom et l'adresse du producteur, ainsi que le poids du grain et des déchets obtenus pour chaque espèce de céréales. Toutes ces inscriptions doivent être faites à l'encre ou au crayon-encre. Le producteur en attestera l'exactitude par sa signature.

Les exploitants d'entreprises de battage et les producteurs qui battent les céréales d'autres agriculteurs, à titre gratuit ou onéreux, sont tenus de remettre à ceux-ci une quittance contenant les indications prescrites pour le contrôle de battage.

Sitôt le battage terminé, les producteurs annonceront au gérant du service local des blés les quantités de grain obtenues; ils se serviront de la formule officielle prévue à cet effet.

Art. 11. Rendement inférieur. Les producteurs qui récoltent des quantités de céréales panifiables et fourragères inférieures au rendement obtenu généralement dans la région doivent justifier le déficit de leur récolte, conformément aux instructions de la section du ravitaillement en céréales (administration des blés).

Art. 12. Contrôle obligatoire par les exploitants de moulins à façon. Les exploitants de moulins à façon ne peuvent accepter des céréales à moudre que si les producteurs leur remettent en même temps la carte de mouture.

Ils sont tenus d'inscrire immédiatement chaque lot dans le contrôle et la carte de mouture en mentionnant le poids net du blé convenablement nettoyé.

Les exploitants de moulins à façon ont l'obligation de contrôler, au moyen de la carte de mouture, si les producteurs ne font pas moudre plus de blé que la quantité à laquelle ils ont droit en vertu des maxima prescrits. Ils doivent annoncer au gérant du service local des blés les excédents de céréales qui leur seraient remis.

Art. 13. Vente de semence. Les producteurs doivent tenir un état complet des quantités de céréales panifiables et fourragères qu'ils livrent pour semence et se faire remettre une quittance de ces livraisons. Le blé vendu pour semence sera expressément désigné comme tel sur ladite quittance. L'acheteur s'engagera par écrit, vis-à-vis du vendeur, à n'employer ce blé que comme semence exclusivement.

Art. 14. Limitation d'emploi. Les gérants des services locaux des blés s'assureront que les quantités de blé gardées pour semence par le producteur n'excèdent pas les normes admises selon l'usage local, compte tenu des surfaces emblavées.

Les céréales panifiables gardées ou achetées pour semence, mais non semées, doivent être annoncées pour livraison au gérant du service local des blés. Les producteurs ne sont pas autorisés à les employer pour les besoins de leur ménage. Il est interdit de donner au bétail des céréales fourragères achetées pour semence.

Art. 15. Collaboration des cantons, des communes et des offices centraux. Les cantons et les communes (offices cantonaux et communaux de la culture des champs, offices cantonaux et communaux de l'économie de guerre) sont tenus, conformément aux instructions de la section du ravitaillement en céréales (administration des blés), de veiller à ce que les producteurs remplissent leurs obligations relatives à la livraison des céréales et de prendre toutes mesures utiles à cet effet. Ils prêteront leur concours aux gérants des services locaux des blés dans l'accomplissement des fonctions qui leur incombent et leur fourniront, sur demande, tous les renseignements et documents en leur possession.

Les offices centraux des blés indigènes surveillent l'activité des services locaux des blés. Ils contrôlent tous les documents qu'ils en reçoivent et, au besoin, les font compléter avant de les transmettre à la section du ravitaillement en céréales (administration des blés).

Art. 16. Obligation de fournir des renseignements. Compétence des agents de contrôle. Chacun est tenu de fournir tous renseignements utiles aux services chargés du contrôle et, s'il en est requis, de produire les pièces justificatives.

Les agents du contrôle pourront entrer dans les battoirs, moulins, magasins et autres locaux des entreprises, prendre connaissance de tous les documents qui s'y réfèrent, et s'en assurer au besoin la disposition. Ils pourront également interroger les personnes à même de fournir des renseignements.

Les cantons sont tenus de prêter, en cas de nécessité, l'assistance de la police.

Lorsqu'une personne ou une entreprise a contrevenu à la présente ordonnance, aux prescriptions d'exécution et décisions d'espèce qui s'y réfèrent, ou qu'elle a, par son comportement, occasionné une opération de contrôle, les frais qui en découlent sont à sa charge.

Art. 17. Obligation de garder le secret. Les agents du contrôle sont tenus de garder le secret sur leurs constatations et observations.

Réserve est faite pour les rapports à l'autorité compétente.

Art. 18. Dispositions pénales. Les contraventions aux prescriptions de la présente ordonnance, aux prescriptions d'exécution et aux décisions d'espèce seront réprimées conformément aux dispositions de l'arrêté du Conseil fédéral du 24 décembre 1941 aggravant les dispositions pénales en matière d'économie de guerre et les adaptant au Code pénal suisse.

Les contrevenants pourront être privés d'attributions de produits fourragers. La fermeture préventive de battoirs, de moulins à façon et de moulins à concasser demeure réservée.

Art. 19. Exécution. La présente ordonnance a effet au 1er juillet 1942.

La section du ravitaillement en céréales (administration des blés) est chargée d'en assurer l'exécution et d'édicter les dispositions transitoires nécessaires.

Sont réservés la fixation de contingents communaux pour la livraison des céréales indigènes et le versement de primes pour récompenser les livraisons particulièrement importantes. 162. 16. 7. 42.

Ordinanza N. 34 del Dipartimento federale dell'economia pubblica intesa ad assicurare l'approvvigionamento del paese con derrate alimentari e foraggi

(Fornitura dei cereali indigeni)

(Del 10 luglio 1942)

Il Dipartimento federale dell'economia pubblica,

visto il decreto del Consiglio federale del 17 ottobre 1939, inteso ad assicurare l'approvvigionamento del paese con derrate alimentari e foraggi,

ordina:

Art. 1. Cereali panificabili. Il frumento, la segale, la spelta, la farragine, il farro e il miscugli di questi cereali fra di loro o con avena e orzo, raccolti nel paese nel 1942, come pure le scorte di questi cereali provenienti dai raccolti precedenti, sono assoggettati, per principio, alla fornitura obbligatoria, in quanto siano atti all'alimentazione umana.

Dalla fornitura obbligatoria sono esclusi:

a) i cereali destinati al proprio fabbisogno (art. 6);
b) i cascami provenienti dalla trebbiatura, dalla pulitura del grano o dalla preparazione dei cereali da semina, in quanto non siano atti all'alimentazione umana;
c) i cereali da semina (art. 8);
d) i cereali venduti ai mugnai dall'amministrazione federale dei cereali.

Art. 2. Cereali da foraggio. L'avena, l'orzo, il granoturco, i miscugli di avena e di orzo fra di loro o con frumento, segale, spelta, farragine e farro, raccolti nel paese nel 1942, come pure le scorte di questi cereali provenienti dai raccolti precedenti, sono assoggettati, in principio, alla fornitura obbligatoria.

Dalla fornitura obbligatoria sono esclusi:

a) i cereali destinati al proprio fabbisogno (art. 6);
b) i cereali da semina (art. 8).

Art. 3. Assunzione da parte della Confederazione; divieto di disporre dei cereali assoggettati alla fornitura obbligatoria. I cereali assoggettati alla fornitura obbligatoria conformemente agli art. 1 e 2 sono assunti dalla Confederazione ai prezzi fissati dal Consiglio federale. Per quanto concerne la procedura, sono applicabili per analogia le prescrizioni della legislazione sui cereali.

È vietato di disporre dei cereali assoggettati alla fornitura obbligatoria. È parimente vietato a terzi di farsi consegnare questi cereali a titolo gratuito o verso ricompensa. I cereali assoggettati alla fornitura obbligatoria non devono essere nè macinati nè trasformati.

Sono nulli gli atti giuridici già conclusi, ma non ancora adempiuti, relativi ai cereali assoggettati alla fornitura obbligatoria e ai prodotti della loro macinazione e della loro trasformazione.

La Sezione dell'approvvigionamento con cereali (Amministrazione federale dei cereali) può annullare, a titolo eccezionale e alle condizioni che essa fisserà, l'obbligo di fornire i cereali alla Confederazione.

Art. 4. Autorizzazione per la falciatura verde. I cereali panificabili e da foraggio possono essere falciati verdi solamente con l'autorizzazione degli uffici cantonali della campicoltura.

Questa autorizzazione non è necessaria se nel medesimo anno viene coltivato sulla stessa superficie un prodotto agricolo di prima importanza.

Art. 5. Immagazzinamento e trebbiatura. I produttori sono tenuti ad immagazzinare accuratamente i cereali raccolti, a trebbiarli o farli trebbiare a tempo opportuno e in modo razionale e a prendere tutti i provvedimenti necessari alla buona conservazione del grano. Le imprese trebbiatrici e i privati che trebbiano, gratuitamente o a pagamento, i cereali di altri produttori, sono parimente obbligati a trebbiare questi cereali in modo razionale. Il quantitativo di grano ottenuto non deve essere diminuito a profitto dei cascami di trebbiatura.

È vietata qualsiasi manipolazione destinata a diminuire la qualità dei cereali.

Art. 6. Proprio fabbisogno. L'Ufficio federale di guerra per i viveri fissa i quantitativi di cereali panificabili e da foraggio che i produttori possono trattenere per i bisogni della loro economia domestica e azienda agricola.

Esso prende i provvedimenti atti a prevenire il doppio approvvigionamento dei produttori di grano e può, a tale scopo, vietare loro, parzialmente o totalmente, di acquistare prodotti della macinazione o della trasformazione di cereali, come pure del pane.

Art. 7. Premio di macinazione per l'orzo. I produttori hanno diritto al premio di macinazione per l'orzo atto all'alimentazione umana, coltivato da loro stessi e impiegato nella loro economia domestica.

Art. 8. Cereali da semina. I produttori possono trattenere i cereali di cui abbisognano per la semina dei loro campi. Restano riservate le disposizioni concernenti la fornitura di cereali da semina a terzi.

Art. 9. Infrazioni. Le infrazioni alle prescrizioni della presente ordinanza, alle disposizioni esecutive e alle decisioni singole, saranno punite conformemente al decreto del Consiglio federale del 24 dicembre 1941 concernente l'inasprimento delle disposizioni penali in materia di economia di guerra e il loro adattamento al Codice penale svizzero.

Art. 10. Disposizioni finali. La presente ordinanza ha effetto retroattivo a contare dal 1° luglio 1942.

L'Ufficio federale di guerra per i viveri è incaricato di emanare le disposizioni esecutive necessarie e di assicurarne l'esecuzione.

Esso può fare appello alla collaborazione dei cantoni e dei comuni, delle centrali e degli uffici locali del grano indigeno, degli uffici cantonali e comunali della campicoltura, degli uffici cantonali e comunali dell'economia di guerra, come pure delle associazioni agricole.

L'Ufficio federale di guerra per i viveri è autorizzato a fissare dei contingenti comunali per la fornitura dei cereali indigeni. Esso può parimente versare dei premi ai comuni e ai singoli produttori allo scopo di promuovere la fornitura dei cereali e di ricompensare le forniture particolarmente importanti.

Tutte le disposizioni della legislazione sui cereali contrarie alla presente ordinanza sono abrogate durante la validità della stessa.

162. 16. 7. 42.

Ordinanza N. 58 dell'Ufficio federale di guerra per i viveri sulla vendita delle derrate alimentari e dei foraggi

(Fornitura dei cereali indigeni)

(Del 11 luglio 1942)

L'Ufficio federale di guerra per i viveri,

visto l'ordinanza N. 34 del Dipartimento federale dell'economia pubblica del 10 luglio 1942 intesa ad assicurare l'approvvigionamento del paese con derrate alimentari e foraggi (fornitura dei cereali indigeni), ordina:

I. Proprio fabbisogno

Art. 1. Cereali panificabili. I produttori di grano sono autorizzati a trattenere, per ogni persona che prende regolarmente il vitto nella loro economia domestica, al massimo, i seguenti quantitativi di cereali:

200 kg di cereali nudi (frumento e segale; spelta, farragine, farro e orzo svestiti; questi cereali mescolati), o
300 kg di cereali vestiti (spelta, farragine, farro e orzo vestiti), o
300 kg di granoturco.

La Sezione dell'approvvigionamento con cereali (Amministrazione federale dei cereali) può, se lo ritiene necessario, prendere delle disposizioni speciali per l'approvvigionamento diretto degli stabilimenti ai quali è annessa un'azienda agricola. Essa determina quali persone possono, nel senso di questo articolo, essere considerate come facenti parte dell'economia domestica del produttore.

Per le persone che solo temporaneamente ricevono il vitto nell'economia domestica potrà essere computato una parte del quantitativo massimo prescritto, proporzionatamente alla durata di nutrimento, a condizione che questa durata sia almeno di 14 giorni consecutivi per ogni singola persona.

Se durante l'esercizio di approvvigionamento (dal 1° luglio 1942 al 30 giugno 1943) il numero delle persone nutrite stabilmente nell'economia domestica dovesse ridursi, il quantitativo massimo di cereali che potrà essere trattenuto per il proprio fabbisogno dovrà essere ridotto di un dodicesimo per persona e per mese.

I cereali panificabili trattenuti per i bisogni dell'economia domestica devono essere trasformati in farina in un mulino rurale dei dintorni e iscritti sulla tessera di macinazione. Essi non devono essere trasformati o utilizzati come foraggio, nè consegnati a terzi per essere macinati a tale scopo. È parimente vietato di trasformare i cereali panificabili nei frantoi delle aziende agricole.

Art. 2. Cereali da foraggio. I produttori sono autorizzati a trattenere, trasformare o far trasformare i quantitativi di avena, orzo o granoturco che loro occorrono per i bisogni dell'azienda sino al momento in cui disporranno del raccolto del 1943. Essi dovranno utilizzare questi cereali in modo razionale e parsimonioso.

Se un produttore ha sviluppato in modo eccessivo la coltura dei cereali da foraggio a detrimento della coltura dei cereali panificabili, l'avena, l'orzo, il granoturco, le miscele di avena e orzo fra di loro o con frumento, segale, spelta, farragine e farro raccolti, corrispondenti alle superficie sottratte alla coltivazione dei cereali panificabili, sono soggetti alla fornitura obbligatoria.

Art. 3. Divieto di alienare i cereali. È vietato di alienare come pure di ricevere, gratuitamente o a pagamento, i cereali panificabili e da foraggio trattenuti per i propri bisogni o i prodotti della loro macinazione e trasformazione. Questi cereali e i prodotti della macinazione e trasformazione non possono, in modo particolare, essere ceduti o ricevuti per estinguere obblighi finanziari, come pure in pagamento dell'indennità di trebbiatura, della molenda, dell'indennità di panificazione, di affitti o mezzadrie.

Art. 4. Panificazione. Se il produttore non dispone di istallazioni proprie per fare il suo pane, i panettieri sono tenuti a panificare, verso un'equa indennità, la farina proveniente dal grano coltivato da lui stesso.

Il produttore che ha fabbricato sinora regolarmente il proprio pane e non dispone più nè di grano nè di farina o non ha ancora trebbiato il suo grano, può procurarsi, alle condizioni fissate dalla Sezione dell'approvvigionamento con cereali (Amministrazione federale dei cereali), la farina di cui abbisogna presso il suo fornitore abituale. Le disposizioni concernenti i fabbricanti di pane casalingo sono applicabili per analogia.

Art. 5. Divieto di acquistare dei pane. I produttori i quali trattengono cereali panificabili per i loro bisogni non possono acquistare del pane, eccettuati gli articoli di piccola panetteria.

È vietato ai panettieri e ai rivenditori di pane di consegnare del pane ai produttori di cui sopra.

I gerenti degli uffici locali del grano sono autorizzati, se circostanze particolari lo giustificano, ad accordare eccezioni per un durata determinata, conformemente alle istruzioni della Sezione dell'approvvigionamento con cereali (Amministrazione federale dei cereali).

Art. 6. Elenco dei produttori di cereali panificabili. I gerenti degli uffici locali del grano sono tenuti a consegnare agli uffici comunali dell'economia di guerra facenti parte della loro zona d'azione, entro il 15 settembre 1942 al più tardi, un elenco dei produttori di cereali panificabili e a notificare loro, senza ritardo, tutte le mutazioni che avvenissero nel corso dell'esercizio di approvvigionamento. Gli uffici comunali dell'economia di guerra devono, a loro volta, trasmettere gli elenchi dei produttori di cereali panificabili a tutti i panettieri e rivenditori di pane del loro comune, entro il 25 settembre 1942, al più tardi, e metterli al corrente, ogni volta e senza ritardo, delle mutazioni loro notificate dai gerenti degli uffici locali del grano.

I panettieri e i rivenditori di pane devono farsi consegnare entro il 30 settembre 1942 al più tardi gli elenchi dei produttori di cereali panificabili dei comuni dove la loro clientela abituale è domiciliata.

Art. 7. Produttori non agricoltori. Colui che non possiede un'azienda agricola, ma coltiva o fa coltivare cereali panificabili o da foraggio può disporre della sua raccolta soltanto con il consenso della Sezione dell'approvvigionamento con cereali (Amministrazione federale dei cereali) e conformemente alle istruzioni della stessa.

Sono applicabili per analogia le prescrizioni concernenti le misure di controllo.

II. Misure di controllo.

Art. 8. Obbligo dei cantoni, comuni e gerenti degli uffici locali del grano di controllare e fare rapporto. I cantoni e i comuni, come pure i gerenti degli uffici locali del grano devono vegliare a che i produttori si conformino alle prescrizioni concernenti la fornitura obbligatoria dei cereali panificabili e da foraggio. Essi controllano l'uso che i produttori fanno dei cereali trattenuti.

Essi sono tenuti ad annunciare immediatamente per iscritto alla Sezione dell'approvvigionamento con cereali (Amministrazione federale dei cereali) le infrazioni constatate e i casi sospetti.

Art. 9. Tessere di macinazione e di resa. I produttori sono tenuti a procurarsi, entro il 31 agosto 1942 al più tardi, presso i gerenti degli uffici locali del grano, la tessera di macinazione e di resa combinata (qui di seguito chiamata tessera di macinazione), emessa dalla Sezione dell'approvvigionamento con cereali (Amministrazione federale dei cereali). I produttori devono conservare accuratamente la tessera di macinazione e presentarla ai gerenti degli uffici locali del grano e ai controllori competenti ogni volta che ne vien fatto loro richiesta.

Le iscrizioni nella tessera di macinazione devono essere eseguite a penna o con matita copiativa. Le raschiature sono vietate. Le eventuali correzioni devono essere eseguite tracciando una linea sull'iscrizione errata e sostituendola poi con quella giusta. Esse devono essere attestate dal gerente dell'ufficio locale del grano.

La Sezione dell'approvvigionamento con cereali (Amministrazione federale dei cereali) emana le istruzioni necessarie concernenti le iscrizioni nelle tessere di macinazione.

I produttori sono tenuti a presentare al domicilio del gerente dell'ufficio locale del grano la tessera per l'esecuzione delle iscrizioni necessarie entro il termine fissato dalla Sezione dell'approvvigionamento con cereali (Amministrazione federale dei cereali), a fornirgli tutte le informazioni utili e consegnargli i documenti prescritti.

Art. 10. Registro e ricevute di trebbiatura. Le imprese trebbiatrici, come pure gli agricoltori che trebbiano essi stessi il loro grano devono stabilire in modo esatto il peso del grano buono e dei cascami di trebbiatura non panificabili di tutte le specie di cereali trebbiati. Le imprese trebbiatrici devono tenere un registro contenente: la data della trebbiatura, il nome, il cognome e il domicilio del produttore, nonchè il peso del grano buono e dei cascami. Questi dati devono essere indicati separatamente per ogni singola specie di cereali. Tutte le iscrizioni devono essere eseguite a penna o con matita copiativa. Il produttore deve attestarne l'esattezza con la sua firma.

Le imprese trebbiatrici e i particolari che trebbiano, a pagamento o gratuitamente, i cereali di altri produttori, devono rilasciare al produttore una quietanza di trebbiatura la quale contenga tutte le indicazioni prescritte per il registro di trebbiatura.

Il prodotto di trebbiatura deve essere notificato immediatamente dopo la trebbiatura al gerente dell'ufficio locale del grano competente, sul formulario officiale previsto all'uopo.

Art. 11. Resa inferiore. I produttori di cereali la cui resa in cereali panificabili e da foraggio è inferiore alla resa media della regione, devono comprovare la resa inferiore conformemente alle istruzioni della Sezione dell'approvvigionamento con cereali (Amministrazione federale dei cereali).

Art. 12. Obbligo di controllo degli esercenti di mulini rurali. Gli esercenti di mulini rurali possono assumere cereali per la macinazione soltanto se i produttori presentano loro contemporaneamente la tessera di macinazione.

Essi sono tenuti a iscrivere immediatamente nel registro e nelle tessere di macinazione il peso del grano convenientemente pulito di tutte le partite di macinazione.

Gli esercenti di mulini rurali sono obbligati di controllare, per mezzo della tessera di macinazione, se i produttori non fanno macinare un quantitativo di grano superiore al massimo prescritto. Essi devono notificare al gerente dell'ufficio locale del grano i quantitativi di cereali ricevuti in più.

Art. 13. Vendita di sementi. I produttori devono tenere un controllo dei quantitativi di cereali panificabili e da foraggio venduti a scopo di semente e farsi rilasciare ricevuta di queste forniture. I cereali venduti come semente devono espressamente essere indicati come tali sulle ricevute. L'acquirente deve rilasciare al venditore una dichiarazione scritta dalla quale risulta che i quantitativi di grano acquistati saranno utilizzati esclusivamente per la semina.

Art. 14. Limitazione dell'uso. I gerenti degli uffici locali del grano devono accertarsi che i quantitativi di grano trattenuti dai produttori per semente siano proporzionati alla superficie da seminare, secondo l'uso locale.

I cereali panificabili trattenuti o acquistati per la semina, e che non sono stati utilizzati, devono essere notificati al gerente dell'ufficio locale del grano per la fornitura alla Confederazione. Essi non devono essere utilizzati per il proprio fabbisogno. È vietato di usare per il foraggiamento i cereali da foraggio acquistati per la semina.

Art. 15. Collaborazione dei cantoni, comuni e centrali del grano. I Cantoni e i comuni (uffici cantonali e comunali della campicoltura, uffici cantonali e comunali dell'economia di guerra) sono tenuti, conformemente alle istruzioni della Sezione dell'approvvigionamento con cereali (Amministrazione federale dei cereali), a prendere tutti i provvedimenti necessari affinchè i produttori si attengano all'obbligo di fornitura. Inoltre, essi devono aiutare i gerenti degli uffici locali del grano nell'adempimento delle loro funzioni, fornire loro tutte le informazioni necessarie e mettere a loro disposizione i documenti che fossero in loro possesso.

Le centrali del grano sorvegliano l'attività degli uffici locali del grano. Esse verificano tutti i documenti che ricevono e, se è necessario, li fanno completare prima di trasmetterli alla Sezione dell'approvvigionamento con cereali (Amministrazione federale dei cereali).

Art. 16. Obbligo di fornire informazioni. Facoltà degli organi di controllo. Ognuno è tenuto a fornire agli organi incaricati del controllo tutte le informazioni utili ad essi, e a documentarle se ne è richiesto.

Gli organi di controllo hanno il diritto di entrare nelle imprese trebbiatrici, nei mulini, nei depositi e altri locali, di esaminare tutti i documenti

che vi si trovano e di tenerli, se è necessario, a loro disposizione, come pure di interrogare le persone che entrano in linea di conto per informazioni.

I cantoni sono tenuti, se è necessario, a prestare l'assistenza della polizia.

Se una persona o una ditta contravviene alla presente ordinanza, alle prescrizioni esecutive e alle singole disposizioni emanate in virtù di essa, o se, con il suo contegno, ha dato motivo ad un controllo, le spese che ne derivano vanno a suo carico.

Art. 17. Obbligo degli organi di controllo di mantenere il segreto. Tutti gli organi di controllo sono tenuti a mantenere il segreto sugli accertamenti e le osservazioni fatti.

È fatta riserva per i rapporti all'autorità competente.

III. Disposizioni finali

Art. 18. Sanzioni. Le infrazioni alla presente ordinanza, alle disposizioni esecutive emanate in virtù di essa e alle decisioni singole, saranno punite conformemente al decreto del Consiglio federale del 24 dicembre 1941 concernente l'inasprimento delle disposizioni penali in materia di economia di guerra e il loro adattamento al Codice penale svizzero.

I contravventori possono essere esclusi dall'attribuzione di foraggi. Resta riservata la chiusura a titolo precauzionale di imprese trebbiatrici, mulini rurali e frantoi.

Art. 19. Esecuzione. Ulteriori misure. La presente ordinanza entra in vigore con effetto retroattivo al 1° luglio 1942.

La Sezione dell'approvvigionamento con cereali (Amministrazione federale dei cereali) è incaricata di assicurarne l'esecuzione e di emanare le disposizioni transitorie necessarie.

Resta riservata la fissazione di contingenti comunali per la fornitura dei cereali indigeni e di premi per ricompensare le forniture particolarmente importanti. 162. 16. 7. 42.

Rückständige kommerzielle Forderungen in Spanien

Die Schweizerische Verrechnungsstelle in Zürich teilt mit:

Anlässlich der im Juni 1942 zwischen einer spanischen und einer schweizerischen Delegation in Madrid stattgefundenen Verhandlungen wurde die Einzahlungsfrist für die im Rahmen des Liquidationsabkommens vom 27. März 1941 nach der Schweiz zu transferierenden zweiten Quote von 15% auf den 31. Oktober 1942 festgesetzt.

Den schweizerischen Gläubigern von rückständigen kommerziellen Forderungen auf Spanien wird daher empfohlen, ihre spanischen Schuldner aufzufordern, den Gegenwert der zweiten Rate von 15% spätestens bis zu diesem Datum beim Instituto Español de Moneda Extranjera in Madrid einzuzahlen. 162. 16. 7. 42.

Créances commerciales arriérées en Espagne

L'Office suisse de compensation à Zurich communique ce qui suit:

A l'occasion des négociations qui ont eu lieu à Madrid en juin 1942 entre une délégation espagnole et une délégation suisse, un délai expirant le 31 octobre 1942 a été imparti aux débiteurs espagnols pour le versement de la deuxième quote-part de 15% à transférer en Suisse dans le cadre de l'arrangement du 27 mars 1941 relatif à la liquidation des arriérés commerciaux.

Il est recommandé aux titulaires suisses de créances commerciales arriérées en Espagne d'inviter leurs débiteurs en Espagne à effectuer le paiement de la contre-valeur du deuxième acompte de 15% à l'Instituto Español de Moneda Extranjera à Madrid jusqu'au 31 octobre 1942. 162. 16. 7. 42.

France — Définition et protection de la dénomination «coton»

A toutes fins utiles, il est signalé qu'une loi française a édicté diverses prescriptions aux fins de définir et de protéger la dénomination «coton». Ces prescriptions étant de nature à intéresser l'industrie et le commerce suisses, la Division fédérale du commerce à Berne fait paraître ci-après un extrait de la loi en question:

Art. premier. Il est interdit d'employer le terme «coton» et les dénominations dérivées ou composées de ce terme en langue française ou étrangère pour désigner des matières premières de toutes espèces qui ne sont pas composées de fibres provenant des graines du cotonnier (gossypium).

Art. 2. Peuvent seuls porter les désignations «pur coton», «tout coton», «entièrement coton», ou expressions équivalentes: les filés entièrement composés de coton, tel que ce produit est défini à l'article premier, ainsi que les tissus et articles manufacturés ou confectionnés dont la contexture, chaîne et trame ne comporte que des filés de cette nature.

Toutefois, pour les articles ci-dessus visés, contenant au moins 85% de coton, obtenus par un mélange intime au coton, d'un maximum de 15% de fibres de rayonne viscose, il est permis de faire suivre les dénominations «filés», «tissus» ou le nom des articles manufacturés ou confectionnés de la mention «... de coton» sans autre qualificatif ou indication de mélange.

Art. 3. Les filés, tissus, articles manufacturés ou confectionnés autres que ceux qui sont définis par l'article 2 sont soumis aux dispositions suivantes, qui ne comportent aucune distinction selon qu'il s'agit de mélange intime, de mélange par retordage ou de contexture comprenant des fils de nature différente:

a) Les filés, tissus, articles manufacturés ou confectionnés, mélangés, contenant au moins 50% de coton doivent obligatoirement porter l'indication des deux principales matières composantes, le mot «coton» figurant en premier lieu;

b) Les filés, tissus, articles manufacturés ou confectionnés, mélangés, contenant moins de 50% de coton doivent obligatoirement porter l'indication des principales matières composantes, la matière dominante figurant en premier lieu.

Si la matière dominante n'est pas de coton, on peut ajouter la mention «et coton», à la condition que ce produit figure pour au moins 25% dans le mélange.

Les filés, tissus, articles manufacturés ou confectionnés, mélangés de coton, ne rentrant pas dans les catégories ci-dessus, ne pourront, en aucun cas, comporter une dénomination comprenant le mot «coton».

Art. 4. Toutes les proportions de coton indiquées aux articles 2 et 3 comportent une tolérance de 3%.

Ces proportions devront être calculées en poids, compte tenu des taux de reprise, légaux ou usuels, des matières en cause.

Art. 5. L'indication éventuelle des pourcentages de produits ou des fils composants sur les étiquettes, prospectus, catalogues, etc., devra être faite en caractères de même apparence et de mêmes dimensions que ceux employés pour la dénomination principale.

Art. 6. Dans les articles manufacturés ou confectionnés, les étiquettes de tissus, marques, lisières, bordures, doublures, boutons et, d'une façon générale, les ornements, garnitures et accessoires n'entrent pas en ligne de compte pour apprécier à quelle dénomination l'article a droit.

Art. 7. Est interdit l'emploi de tous procédés de publicité, d'exposition, d'étalage et de vente susceptible de créer une confusion dans l'esprit de l'acheteur sur la nature ou la composition des articles mis en vente.

Art. 8. Pour les filés, fils, tissus ou autres articles exportés à l'étranger, les exportateurs ont la faculté d'utiliser toutes appellations légalement admises dans les pays destinataires.

Selon des informations complémentaires recueillies par la Légation de Suisse à Vichy, auprès du Ministère français des affaires étrangères, les dispositions de la susdite loi frappent aussi les produits importés en France. 162. 16. 7. 42.

Mexiko — Zahlungsverkehr

Als Ergänzung zu der im Schweizerischen Handelsamtsblatt Nr. 158 vom 6. Juli 1942 erschienenen Veröffentlichung ist folgendes zu melden:

Um die Genehmigung zur Ueberweisung des Gegenwertes von aus der Schweiz eingeführten Waren zu erhalten, hat der mexikanische Importeur oder diejenige andere für Ueberweisungen in Betracht kommende Person oder Firma durch Vermittlung der Bank von Mexiko ein entsprechendes Gesuch zu stellen. Dem Gesuch ist als Beleg die Handelsfaktur und das Navicert oder das Ursprungszeugnis oder das Konnossement und der Nachweis der Warenankunft in Mexiko beizulegen. Die Bank von Mexiko leitet die Gesuche mit Antrag an das Finanzministerium weiter, welches gestützt auf den Antrag seinen Entscheid fällt. Dabei sind die mexikanischen Behörden bestrebt, dem normalen Handel möglichst wenig Abbruch zu tun. Gesuche, die mit einem Vermerk des Schweizerischen Generalkonsulates in Mexiko über das abzuwickelnde Geschäft versehen sind, werden beschleunigt erledigt. 162. 16. 7. 42.

Syrie-Liban

Perception d'un droit d'instruction sur les licences d'importation ou d'exportation ainsi que d'une taxe sur les permis d'entrée.

A toutes fins utiles, il est signalé que les demandes de licences d'importation ou d'exportation de marchandises présentées en Syrie et au Liban à l'administration compétente du ravitaillement doune lieu, d'une manière générale, au versement préalable, pour frais d'instruction, d'un droit de:

a) 2 LS.* ou 2 LL.** lorsque la valeur des produits à importer ou à exporter est égale ou inférieure à 100 LS. ou à 100 LL.;

b) 2% sur la valeur, à raison d'une livre syrienne ou d'une livre libanaise par 50 LS. ou par 50 LL. ou fraction de 50 LS. ou de 50 LL. lorsque la valeur des marchandises est supérieure à 100 LS. ou à 100 LL. et inférieure ou égale à 500 LS. ou à 500 LL.;

c) 10 LS. ou 10 LL. lorsque la valeur des articles est supérieure à 500 LS. ou à 500 LL.

D'autre part, il convient de relever que la délivrance des licences d'importation est subordonnée en principe au paiement préalable d'une taxe dont le taux est fixé à 1% de la valeur des produits introduits en Syrie et au Liban. A cet égard, il est à remarquer que la valeur devant servir de base à la perception de la taxe est celle qu'une marchandise de même nature et de même qualité représente à son arrivée à la frontière syrienne ou libanaise. Cette valeur comprend le prix d'achat augmenté de tous débours subséquents, notamment les frais de transport, d'assurance et de manutention, mais à l'exclusion de tous droits de douane. Enfin, il y a lieu d'ajouter que les produits expédiés par paquet-poste peuvent être importés en Syrie ou au Liban sans licence d'importation lorsque leur valeur est égale ou inférieure à 100 LS. ou à 100 LL. 162. 16. 7. 42.

* LS. = livre syrienne.
** LL. = livre libanaise.

Wettbewerb für neue schweizerische Postmarken-Bilder

(PTT.) Der Postmarke, diesem kleinen, in alle Welt hinausdringenden nationalen Sendboten, kommt weitgehende kulturelle und propagandistische Bedeutung zu. Sie ist deshalb auch in besonderem Masse der Kritik ausgesetzt. Die schweizerische PTT.-Verwaltung will daher wieder einmal weitesten Kreisen Gelegenheit geben, an der Gestaltung künftiger Postmarken selber mitzuwirken, indem sie diesen Sommer einen allgemeinen Wettbewerb für neue Postmarkenbilder veranstaltet, an dem jeder Schweizerbürger teilnahmeberechtigt ist. Dieser Wettbewerb rechnet in erster Linie auf die Beteiligung der schweizerischen Künstlerschaft; er soll aber auch weitern Kreisen und namentlich neuen und jungen Kräften Impuls und Förderung bieten und dürfte deshalb unzweifelhaft ein reiches Material einbringen. Die Wahl der Bildmotive ist den Teilnehmern am Wettbewerb völlig freigestellt. Der Wettbewerb beginnt am 15. Juli 1942, die Frist für die Einsendung der Arbeiten läuft bis zum 15. Oktober 1942. Nachher wird ein achtköpfiges Preisgericht, bestehend aus Mitgliedern der eidgenössischen Kommissionen für Kunst und angewandte Kunst, weiteren Persönlichkeiten und Vertretern der PTT.-Verwaltung die eingelangten Entwürfe beurteilen. Als Preissumme für den Wettbewerb und allfällige Ankäufe steht ein Betrag von ca. Fr. 10 000 zur Verfügung. Der endgültige Entscheid über die Ausführung eingelangter Entwürfe und die allfällige Auftragserteilung zur weitern Ausarbeitung definitiver Proben bleibt der Generaldirektion PTT. vorbehalten. Die Wettbewerbsbestimmungen können bei der Sektion Druck und Wertzeichen der Generaldirektion PTT. in Bern bezogen werden. 162. 16. 7. 42.

Concours pour l'obtention de projets de nouveaux timbres-poste suisses

(PTT.) Le timbre-poste, ce petit messager porteur d'un symbole national qu'il s'en va répandre aux quatre coins de la terre, revêt par là même une importance particulière au point de vue de la culture et de la propagande. Il n'en est que plus exposé à la critique. C'est pourquoi l'administration des PTT. désire donner aux milieux les plus étendus de la population l'occasion de collaborer directement aux futures émissions de timbres-poste. A cet effet, elle organise cet été un concours général pour l'obtention de projets de nouveaux timbres-poste, ouvert à chaque citoyen suisse. L'administration compte en premier lieu sur la participation des artistes suisses; le concours a toutefois aussi pour but de stimuler et d'encourager d'autres milieux et de permettre notamment à de jeunes et nouveaux talents de se manifester. Nul doute qu'il ne soit récolté ainsi un abondant matériel. Toute liberté est laissée aux participants au concours quant au choix des motifs de vignettes. Le concours débute le 15 juillet 1942 et le délai pour l'envoi des travaux expirera le 15 octobre 1942. Un jury de 8 membres, composé de représentants de la commission fédérale des beaux-arts et de la commission fédérale des arts appliqués, d'autres personnalités ainsi que de représentants de l'administration des PTT., appréciera ensuite les travaux qui auront été présentés. Une somme de 10 000 francs environ est à disposition pour l'attribution de prix et pour des achats éventuels. Le droit de décider en dernier ressort quels projets seront exécutés et de confier éventuellement l'élaboration d'épreuves définitives demeure réservé à la direction générale des PTT. On peut se procurer les conditions de concours à la direction générale des PTT., section des timbres-poste, à Berne. 162. 16. 7. 42.

Redaktion: Handelsabteilung des Eidg. Volkswirtschaftsdepartements in Bern.
Rédaction: Division du commerce du département fédéral de l'économie publique.

Kündigung

der

4%-Anleihe der Landschaft Davos von Fr. 3 000 000 von 1933

Auf Grund der Anleihensbedingungen kündigt die Landschaft Davos hiermit obige Anleihe ab 30. September 1942 auf 3 Monate, somit per

31. Dezember 1942 zur Rückzahlung.

Die Verzinsung dieser Obligationen hört mit dem 31. Dezember 1942 auf. Mit den rückzahlbaren Titeln müssen sämtliche nach dem 31. Dezember 1942 fälligen Conpons abgeliefert werden, widrigenfalls der Betrag der fehlenden Coupons in Abzug gebracht wird.

Die Titel werden spesenfrei zurückbezahlt durch die Graubündner Kantonalbank in Chur und ihre Agenturen und Korrespondentenstellen im Kanton und durch die Schweizerische Kreditanstalt in Zürich und ihre schweizerischen Niederlassungen.

Davos, 16. Juli 1942.

Namens der Landschaft Davos,
der Landammann:
Dr. K. Laely.

Ch 44

AG. der Bad- und Kuranstalten Ragaz-Pfäfers

Einladung zur 31. ordentlichen Generalversammlung der Aktionäre

Montag, den 3. August 1942, um 14 Uhr 30, im Konferenzzimmer der Gesellschaft in Bad Ragaz.

TAGESORDNUNG:

1. Protokoll.
2. Geschäftsbericht und Jahresrechnung 1941.
3. Bericht der Kontrollstelle.
4. Décharge-Erteilung an den Verwaltungsrat.
5. Wahlen.

Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Bericht der Rechnungsrevisoren liegen 8 Tage vor der Versammlung zur Kenntnisnahme der Herren Aktionäre am Sitz der Gesellschaft auf.

Aktionäre, welche an der Generalversammlung teilzunehmen wünschen, haben ihre Aktien mindestens 3 Tage vor der Versammlung bei einer schweizerischen Bank oder am Sitz der Gesellschaft zu deponieren und einen Ausweis darüber beizubringen. Ch 43

Bad Ragaz, den 16. Juli 1942.

Namens des Verwaltungsrates,
der Präsident: J. Schmidheiny.

Société des tramways lausannois

Ensuite de tirage au sort, les obligations dont les numéros sont indiqués ci-après ont été appelées au remboursement, pour le 1er novembre 1942:

Emprunt 1902 4 %, fr. 2 000 000, 63 titres

33	94	143	188	324	462	472	521	675	692	713	723	800
872	889	972	1021	1042	1086	1112	1204	1275	1313	1423	1488	1595
1668	1690	1798	1858	1899	2000	2071	2106	2198	2268	2284	2326	2498
2546	2564	2610	2660	2751	2773	2898	2900	3028	3122	3142	3267	3327
3445	3480	3615	3690	3708	3737	3811	3856	3883	3902	3917		

Emprunt 1906 4 %, fr. 500 000, 15 titres

4085	4150	4155	4231	4308	4457	4531	4671	4698	4759	4800	4862	4919
4951	4975											

Emprunt 1910 4 %, fr. 2 000 000, 71 titres

5011	5100	5170	5235	5256	5333	5447	5463	5470	5516	5540	5634	5654
5661	5720	5759	5882	5883	5945	6008	6019	6154	6192	6206	6287	6372
6452	6527	6533	6630	6648	6653	6791	6824	6928	6957	7038	7077	7104
7175	7232	7340	7390	7411	7458	7519	7566	7656	7739	7747	7861	7914
7929	8030	8033	8180	8287	8348	8382	8406	8451	8512	8528	8544	8638
8646	8780	8789	8823	8950	8965							

Emprunt 1910 3 %, fr. 256 000, 7 titres

60	106	140	284	300	438	500

Tous ces titres doivent être présentés à la Banque cantonale vaudoise à Lausanne, ou dans ses agences, à la date mentionnée ci-dessus, à partir de laquelle ils cesseront de porter intérêt. L 240

La direction.

Société de l'industrie des hôtels en liquidation, à Genève

Messieurs les actionnaires sont informés qu'une première répartition de liquidation de **fr. 40** par action sera mise en paiement dès le **20 juillet 1942**, chez MM. Lombard, Odier & Cie, Corraterie 11, Genève, contre présentation des titres pour l'estampillage. X 144

Société de l'industrie des hôtels en liquidation.

Jurist

spezialisiert im Handels- u. Aktienrecht sowie in der Bankengesetzgebung, über erste Referenzen aus Industrie und Finanz verfügend, übernimmt

Interessenvertretungen
Verwaltungsratsmandate
Vermögensverwaltungen

Offerten unter Chiffre V 8409 Z an Publicitas Zürich. Z 379

Oeffentliches Inventar - Rechnungsruf

in Erbschaftssachen des am 21. Juni 1942 verstorbenen Herrn

Rudolf Starkermann,

Drogist, von Birrwil (Kt. Aargau), wohnhaft gewesen in **Meggen, Stegl.**

Die Gläubiger und Schuldner dieses Erblassers, einschliesslich allfälliger Bürgschaftsgläubiger, werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche und Schulden bis und mit dem **20. August 1942** auf der **Gemeinderatskanzlei Meggen** anzumelden.

Den Gläubigern des Erblassers, welche die Anmeldung ihrer Forderungen versäumen, sind die Erben weder persönlich noch mit der Erbschaft haftbar (Art. 580 und ff. 590 und 591 des ZGB. und §§ 75 und ff. des kantonalen Einführungsgesetzes). Lz 120

Meggen, den 14. Juli 1942.

Namens der Teilungsbehörde,
der Gemeindeschreiber:
Stalder.

Allgemeine Aargauische Ersparniskasse

Wir kündigen hiermit alle bereits kündbaren sowie die bis 30. September 1942 kündbar werdenden

3 % - Obligationen unseres Instituts

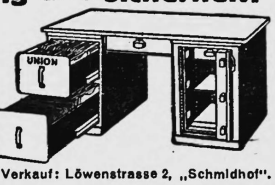
zur Rückzahlung auf die titelgemässe Frist von sechs Monaten. Mit dem Verfalltage hört die Verzinsung auf.

Gekündigte Titel können zurzeit zu 3 % auf 5 Jahre fest erneuert werden. On 66

Aaran, den 15. Juli 1942.

Die Direktion.

Ordnung und Sicherheit!



UNION-
Kassenfabrik AG.,
Zürich
Albisriederstraße 257

Ausstellung und Verkauf: Löwenstrasse 2, „Schmidhof".

Handels- & Rechts-Auskünfte
Renseign. commerc. & juridiq.

Bellinzona: Auxilium: Dr. *S. Zeli*, Advokat und Notar. Tel. 6 63.
Chur: *Juon & Cie.*, Ink. u. Inf.
Küssnacht a. R.: **Credita,** Kreditschutz-Organisation Tel. 6 13 61.
Luzern: *A. Ammann*, Sachw., Hirschmattstr. 26, Tel. 271 07.

Comptoir Th. Eckel AG., gegr. 1858. Auskünfte u. Inkassi. Basel, Bern, Genf, Lugano, Luzern, Zürich.

Zu vermieten

in Zug, an gutem Platze, Nähe Bahnhof, drei schöne, gut einger. **Parterreräume,** geeignet für Laden oder Bureaux. Offerten unter Chiffre X 34961 Lz. an Publicitas Luzern. Lz 119

Cercasi

posto di volontario

per giovane 20 anni avendo terminato gli studi nella scuola di commercio, in banco o casa commerciale. Offerte sotto cifra C 34891 Lz alla Publicitas Lucerna. Lz 118

Haben Sie

in Ihrem Reklame-Plan auch das Schweiz. Handelsamtsblatt berücksichtigt?
Wenn nicht, empfiehlt es sich, das Versäumte nachzuholen.

Aktiengesellschaft Brown, Boveri & Cie., Baden

Die heutige Generalversammlung hat die Dividende pro 1941/1942 auf 6% festgesetzt. Dementsprechend gelangt ab **16. Juli 1942**

der Coupon Nr. 19	der Aktien Serie A mit voller Dividendenberechtigung mit	Fr. 30.—	abzüglich 11% eidg. Coupon- und Wehrsteuer
der Coupon Nr. 19	der Aktien Serie A mit halber Dividendenberechtigung mit	Fr. 15.—	
der Coupon Nr. 1	der Aktien Serie B mit voller Dividendenberechtigung mit	Fr. 6.—	
der Coupon Nr. 1	der Aktien Serie B mit halber Dividendenberechtigung mit	Fr. 3.—	

bei folgenden Zahlstellen zur Einlösung:

Schweizerischer Bankverein in Basel
Schweizerische Kreditanstalt in Zürich
Aktiengesellschaft Leu & Co. in Zürich
Schweizerische Bankgesellschaft in Zürich und Winterthur
} und den sämtlichen Sitzen und Niederlassungen dieser Institute

Herren A. Sarasin & Cie. in Basel
Privatbank und Verwaltungsgesellschaft in Zürich
Herren Pictet & Cie. in Genf.

Z 423

Baden, den 15. Juli 1942. Der Verwaltungsrat.

Aluminium Menziken & Gontenschwil AG.

Menziken

Die auf Dienstag, den 28. Juli 1942, vorgesehene

ausserordentliche Generalversammlung

muss **Umstände halber verschoben** werden. On 67

Menziken, den 14. Juli 1942.

Der Verwaltungsrat.

Annoncenregie und verantwortlich für den Inseratenteil: Publicitas AG. — Régie des annonces et responsabilité pour ces dernières: Publicitas SA. — Druck: Fritz Pochon-Jent AG., Bern.